

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**Beitraglichen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Fünfteiger Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Corpuzzeile 10 Pf., unter „Eingelände“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Die Dampfstraßenwalze des Unternehmers Philipp in Göbau wird voraussichtlich in nächster Zeit im hiesigen Bezirk wie folgt verkehren: Am 29. bez. 30. d. M. Transport der Walze durch Großhartau, Goldbach, Bischofswerda bis Böllau auf der fiskalischen Bautzen-Dresdener Straße, wo dieselbe bis 3. Juni im Betrieb sein wird; am 4., 5. und 6. Juni Balzarbeit auf den Kommunikationswegen von Böllau nach Botschappitz und nach Thumitz und Transport der Walze am 6. Juni bis Rothausitz auf der fiskalischen Bautzen-Dresdener Straße, woselbst vom 6. bis 10. Juni gewalzt wird; vom 11. bis 13. Juni Balzarbeit auf den Kommunikationswegen in den Gemeinden Spittwitz und Seutwitz. Der Rücktransport auf die gedachte fiskalische Straße und auf derselben weiter über Göbau in der Richtung nach Bautzen zu soll am 13. bez. 15. Juni erfolgen. Die Begleiter der Walze sind angewiesen, den Führern der vorbeifahrenden Geschirre, wenn nöthig, behilflich zu sein. **Bautzen, am 26. Mai 1896.**

Rönigliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Gempel.

2135 A.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 50 des „Sächsischen Erzählers“ veröffentlichte Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 25. April ac., Maßregeln gegen Weiterverbreitung der **Rau- und Klauenseuche** betreffend, wird für den am 1. Juni dieses Jahres hier abzuhaltenden Viehmarkt hiermit Folgendes angeordnet:
Alle Viehstücke, Rinder, Schweine u. s. w., welche per Bahn hier ankommen, müssen sofort beim Ausladen auf hiesigem Güterbahnhof einer genauen bezirksthierärztlichen Untersuchung unterzogen werden. Ist dieses aber unthunlich, so müssen die vor beendigter bezirksthierärztlicher Untersuchung eingestellten Viehstücke möglichst von jedem Verkehr abgeschlossen bleiben. Das dem Viehmarke vom Lande aus zugetriebene Vieh ist mit Umgehung des Marktplatzes auf der Straße am Lutherpark so lange aufzustellen, bis die bezirksthierärztliche Untersuchung beendigt ist. An den einzelnen Stadthoren werden Posten aufgestellt, welche den Viehtreibern spezielle Anweisungen erteilen werden. Im Uebrigen sind alle von zusammengebrachten Rindvieh- und Schweinebeständen benutzten Stände und Ställe nach ihrer Benutzung gründlich zu reinigen. **Bischofswerda, am 28. Mai 1896.**

Der Stadtrath.
Dr. Lange.

Ohm.

Ausschreibung.

Die Anlieferung von 1150 qm geschlagener **Pflastersteine** und 200 fdm. **Bordsteine** für den Bau der Carolastraße soll vergeben werden. Reflectanten können Blankets an hiesiger Kanzlei, Zimmer Nr. 8, entnehmen und sind Offerten verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 6. Juni anher einzureichen. **Bischofswerda, am 28. Mai 1896.**

Der Stadtrath.
Dr. Lange.

St.

Donnerstag, den 4. Juni 1896, von Vormittags 9 Uhr an,

kommen die auf dem Holzschlage in der Waldparzelle „Hunger“ an der Puzlau-Weikersdorfer Flurgrenze aufbereiteten **Brennholzfortimente**, als: 42 rm kieferne Brennseite, 63 rm kieferne Brennknüppel, 156 rm kieferne Stöcke, 7 Wellenhunderte birkenes und 42 Wellenhunderte kiefernes Brennreisig zur öffentlichen Versteigerung. Interessenten wollen sich zu obengedachter Zeit auf dem vorangegebenen Holzschlag einfinden. **Bischofswerda, am 28. Mai 1896.**

Der Stadtrath.
Dr. Lange.

Ohm.

Dienstag, den 2. Juni 1896, Vormittags 11 Uhr,

sollen in Bischofswerda Versammlungsort: Königl. Amtsgericht **1 eiserner Geldschrank, 1 Sophasisch und 1 Pferd, Schimmel, Wallach, 10 Jahr alt**, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden. **Bischofswerda, den 29. Mai 1896.**

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts daselbst.
Saupe.

Häuslernahrungs-Verkauf.

Auf Antrag sollen die ein wirtschaftliches Ganzes bildenden Grundstücke:
1) die dem Maurer **Johann Gottlieb Lohm** in **Rindisch** gehörige **Häuslernahrung**, Folium 19 des Grundbuchs, Nr. 36 des Flurbuchs daselbst, einen Flächeninhalt von — Acker 66 □ Rthn. umfassend und mit 18,52 Steuereinheiten belegt,
2) das zum Nachlasse **Johann Christianen** verheh. **Lohm** geb. **Snauck** in **Rindisch** gehörige **Feldgrundstück**, Folium 83 des Grundbuchs, Nr. 280 des Flurbuchs für Rindisch, mit einem Flächeninhalt von — Acker 104 □ Rthn. und mit 1,58 Steuereinheiten belegt,

zusammen

Freitag, den 12. Juni 1896, 10 Uhr Vormittags,

an Ort und Stelle vom unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte freiwillig versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sie können aber auch schon vorher an Amtsstelle eingesehen werden. **Ramenz, den 18. Mai 1896.**

Das Rönigliche Amtsgericht.
Philipp.

Pflichtfeuerwehr.

Rettungsschaar: Montag, den 1. Juni, Übung. Stellen Abends punkt 7 Uhr in der Turnhalle.
Arbeiterschaar: Montag, den 1. Juni, Übung. Stellen Abends 8 Uhr am Leiterhaus.
Reserveabtheilung: Dienstag, den 2. Juni, Übung. Stellen Abends 8 Uhr am Spritzenhaus.
Ausrüstungsstücke und Abzeichen sind anzulegen. **Bischofswerda, den 29. Mai 1896.**

G. Stölzel, Branddirektor.

Tages-Gedenblätter

aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.
(Nachdruck verboten.)

30. Mai.

Die deutschen Truppen vor Paris führen in ihre früher innegehabten Cantonnements zurück, da der Kampf in Paris zu Ende und weitere Kämpfen in der französischen Hauptstadt nicht mehr zu befürchten waren.

31. Mai.

Die Ratifikation des Frankfurter Friedens und die Wiederherstellung der französischen Regierungsgewalt in Paris gestatten die Zurückziehung eines Theiles der noch in Frankreich stehenden deutschen Truppen. Es ergehen daher die nöthigen Befehle und Anordnungen zu dem Rückmarsch verschiedener deutscher Truppenteile, welcher im Monat Juni stufenweise ausgeführt werden soll.

1. Juni.

Der Rückmarsch und der Rücktransport der deutschen Truppen aus Frankreich in die Heimath nimmt seinen Anfang. Die ersten sind die preussischen Garden, sowie die zum Truppeneinzug in Berlin aufzuziehenden Abtheilungen. Die heimmarschirenden Regimenter überschreiten die neue französische Grenze unter Hurrarufen und mit entfaltenen Fahnen. Auf deutschem Boden angelangt, wurden die Truppen vielfach mit der Eisenbahn weiter befördert. Die Heimbeförderung nimmt Wochen in Anspruch und überall in deutschen Landen wurden die zurückkehrenden Soldaten jubelnd begrüßt und vorzüglich verpflegt.

Der Fall Stern.

Der bereits bekannte Schriftwechsel, der im Herbst v. J. zwischen dem deutschen Botschafter in Washington, Frhrn. v. Thielmann, und dem dortigen Auswärtigen Amte anlässlich des Falles Laib Stern stattgefunden hat, sowie die Instruktionen des Leiters unserer auswärtigen Politik des Frhrn. v. Marschall-Viebersstein, sind in diesen Tagen im „Reichsanzeiger“ unverkürzt veröffentlicht worden.

Wie unseren Lesern bekannt sein dürfte, wurde der amerikanische Millionär Laib Stern im vorigen Sommer wegen grober Beamtenbeleidigung, begangen an dem Babelommissar Frhrn. von Thüngen in Rissingen, gemäß dem Reichsstrafgesetzbuch zu einer Gefängnisstrafe verurtheilt. Auf seinen Antrag war er jedoch gegen eine seinen Vermögensverhältnissen entsprechende Kaution von 80,000 Mark entlassen worden. Statt die Gefängnisstrafe zu verbüßen, ließ Stern die Kaution verfallen und suchte auf diplomatischem Wege eine Begnadigung zu erzielen. Infolgedessen richtete am 26. September vorig. Jahres der amerikanische Staatssekretär Olney an den Frhrn. v. Thielmann eine Note, worin er das Vorgehen gegen Stern einer überaus scharfen Kritik unterzog. Unter anderm hieß es: „Das Verfahren gegen Herrn Stern scheint mir von Anfang an willkürlich und unverdient streng gewesen zu sein, und zwar von der Forderung einer übermäßigen Sicherung an bis zu dem schließlichsten Urtheile, das außer auf Geldbuße auf erniedrigende Gefängnisstrafe sich erstreckte. . . Herr Stern muß der dem Ganzen die Krone aufsetzenden Schmach einer Gefängnisstrafe, die das Urtheil vorsieht, nicht ausgefetzt werden, diese Strafe sollte ihm vielmehr erlassen werden, zunächst, weil die einfache Gerechtigkeit gegen ihn es verlangt, denn eine solche Strafe läßt sich unter keinem möglichen Gesichtspunkte durch sein Vergehen rechtfertigen.“

Der deutsche Botschafter machte von diesem Schreiben, dessen Ton selbst von amerikanischen Blättern gerügt worden ist, dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall Mitteilung, worauf dieser am 30. September folgende telegraphische Anweisung an ihn erließ: „Antworten Sie schriftlich umgehend, daß Sie die Kritik des in der Stern'schen Sache ergangenen Urtheils als durchaus unberechtigt zurückweisen müßten und es überhaupt ablehnen, über die Ausübung der Rechtspflege in einem Bundesstaate und die Ausübung des Begnadigungsrechts durch einen Bundesfürsten aus Anlaß einer diplomatischen Reklamation zu verhandeln. Wenn die dortige Regierung der Regierung Sr. Majestät in dieser Angelegenheit, die einen amerikanischen Bürger betreffe, irgend welche Mitteilung zu machen habe, so bleibe ihr überlassen, dies durch ihren hiesigen Vertreter zu thun.“ Dementsprechend lautete auch die Antwort Thielmanns an Olney.

Daß Freiherr von Thielmann dabei den richtigen Ton getroffen hat, beweist die Thatsache, daß der amerikanische Staatssekretär die Angelegenheit auf sich beruhen ließ und sich in einer neuen längeren Note vom 7. Oktober nur zu rechtfertigen suchte. Freiherr von Marschall wies darauf den Botschafter mit dem Hinweis auf sein erstes Schreiben an, jeden Versuch einer amtlichen Reklamation über die Ausübung des Begnadigungsrechtes, sowie über das gerichtliche Verfahren von vornherein zurückzuweisen. Gleich-

zeitig theilte der Staatssekretär mit, daß ihn der amerikanische Botschafter in Berlin, Runyon, über den Fall Stern gesprochen habe. Auch dieser meinte, ihm schiene Stern ungewöhnlich hart behandelt worden zu sein.

Bezeichnend für die in Amerika geltenden Rechtsanschauungen sind die Gründe, die der amerikanische Botschafter bei dieser Gelegenheit für seine Behauptung angab. In erster Linie wunderte er sich darüber, daß der Baron von Thüngen die am folgenden Tage vorgebrachte Entschuldigung Sterns und sein Anerbieten, für die Armen 5000 Mark zu zahlen, zurückgewiesen habe. Weiter wunderte er sich über die Forderung einer „ungeheuer hohen Bürgschaft“ und endlich über die neben der Geldstrafe erkannte Gefängnisstrafe. In den Vereinigten Staaten — so fügte der amerikanische Botschafter hinzu — sei Stern ein sehr angesehener und auch einflußreicher Mann. Staatssekretär Freiherr von Marschall betonte demgegenüber die deutsche Auffassung von Recht und Gesetz: in Deutschland sei vor Gericht Jedermann gleich, die Rechtssprechung liege in den Händen unabhängiger Gerichte, Amerikaner würden genau wie Deutsche behandelt. Wenn Herr Stern auf dieselbe Achtung in Deutschland Anspruch mache, deren er sich in Amerika erfreut, so möge er auch, so lange er in Deutschland ist, sich so benehmen, wie man es von einem gebildeten und anständigen Manne erwartet. Herr Stern habe das nicht gethan. Für die Anwendung der Gesetze seien lediglich deutsche Auffassungen maßgebend und bestimmend. Der Leiter unserer auswärtigen Politik machte den amerikanischen Botschafter noch auf die eiserne Strenge aufmerksam, mit der das Gesetz über die Sonntagstruhe in Amerika gegenwärtig angewandt wird. Verschiedene Deutsche seien mit unverhältnißmäßig hohen Geld- und selbst Gefängnisstrafen bestraft worden, weil sie Sonntags Selterswasser oder Bier verkauften. In Deutschland sei die Sonntagstruhe in dieser Strenge unbekannt; gleichwohl dächten wir nicht daran zu interveniren, und deshalb erwarteten wir auch eine analoge Haltung seitens der Regierung der Vereinigten Staaten.

Die Entschiedenheit, mit der die deutsche Regierung die amerikanische Annahme zurückgewiesen hat, wird nicht verfehlen, in weiten Kreisen die lebhafteste Befriedigung hervorzurufen.

Deutsches Reich.

Aus Sibyllenort schreibt man: Das sächsische Königspaar ist Anfang vergangener Woche von Dresden mit großem Gefolge wieder auf dem Sibyllenorter Schlosse eingetroffen. In dem sonst so stillen Riesenhaufe mit mehr als 100 Zimmern und Sälen ist es jetzt so belebt und bewegt wie in dem Residenzschlosse einer Großstadt. Der König begiebt sich fast täglich auf die Rothwildpürsch, von den Hofkavalieren und zahlreichen Gästen begleitet. Die Damen und Herren des Gefolges ergehen sich im Park und nehmen die Croquette- und Lawn-Tennis-Spielspiele wahr. Trotz Anwesenheit des Königspaares bleibt der Park in allen seinen Theilen dem Publikum zugänglich. Seine herrlichen Anlagen stehen auf der Höhe des Frühlingschmudes. Ueberall grünt und blüht es, und die Singvögel schmetternd — voran die Nachtigallen — ihre Lieder. Die gärtnerischen Neuanlagen kommen schon voll zur Geltung. Die Rabatten und Grastrippen umrahmungen strotzen von blühendem Bergfarn, Stiefmütterchen, Azaleen, Rhododendron, Tulpen, Flieder. Die Drangenalleen vor dem großen Gewächshaus sind beseitigt, dafür begegnet man schönen Gruppen von Dracenen und Palmen, unter den letzteren besonders schöne Exemplare von Latania, Borbonica und Phoenix. Die Teiche des inneren und äußeren Parkes sind von Schwänen, Enten und anderem Viergeflügel belebt und in der Faunerie herrscht fröhliches Leben.

Se. Majestät der König hat mit großer Freude von der gemeldeten Grundsteinlegung des ersten sächs. Volkshospitals unweit Reiboldsgrün, das den Namen Albertsberg tragen wird, Kenntniß genommen und noch am 23. d. Mts. Abends von Sibyllenort nachstehendes Telegramm an Herrn Geheimen Kommerzienrath Georgi in Auerbach i. V., dem Vorstande des Vereins zur Begründung von Volkshospitälern für Sungenfranke im Königreiche Sachsen, gesandt: „Mit größter Freude habe ich den glücklichen Beginn unseres gegenwärtigen Werkes erfahren. Möge Gott uns gnädig weiter helfen. Albert.“

Mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs ist sowohl dem Soldaten Georg Gustav Kirich der 13. Compagnie des 6. Infanterie-Regiments Nr. 106 für die von ihm am 16. März dieses

Jahres unter eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in dem sog. Franzosen-Kanal bei Strassburg, als auch dem Gutsbesitzer Hermann Franz Schmorl in Glaubitz für die von ihm am 10. Februar dieses Jahres mit Muth und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens im dortigen Dorsteiche die silberne Lebensrettungs-medaille nebst der Erlaubniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Dresden, 28. Mai. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg sind heute früh 3 Uhr 57 Minuten von Sibyllenort nach Dresden zurückgekehrt.

Bischofswerda. (Nach dem Feste.) Von allen unseren hohen Festen ist Pfingsten dasjenige, an welchem die Stunden des beiden gefeierten Feiertagen folgenden Tages mit besonderer Vorliebe zum „dritten Feiertage“ gemacht werden, vorausgesetzt: daß gutes Wetter ist. Nacht die Sonne vom Himmel herab, steht der dritte Feiertag im höchsten Ansehen bei Jedem, dem seine Zeit gestattet, ihn mitzunehmen, ja, es fehlt auch nicht an solchen Glücklichen, freilich ist ihre Zahl beschränkt, die gleich vier, fünf, sechs, selbst sieben Feiertage machen, das heißt ihren Pfingstaussflug bis zum Schlusse der Pfingstwoche ausdehnen. Sie machen auch kein Geheimniß aus ihrer „Sprißfahrt“, wissen von allen Schönheiten des deutschen Vaterlandes und des Frühlings das Allerneueste zu erzählen und sind für eine Zeitlang die Helden ihres Kreises. Aber wer bei erträglichem Wetter mit Früh-Aussflug und Nachmittags-Tour die beiden Feiertage hat auskosten können, der ist schließlich auch nicht allzu munter mehr und schläft traumlos in der Nacht zum Pfingstdienstag. Der Deutsche ist im Durchschnitt wohl nicht gerade ein Frühaufsteher, wenigstens in den Städten nicht, womit aber bei Weibe nicht der erst recht unzutreffende Vorwurf des Zuspätkommens ausgesprochen sein soll. Sicher erhebt sich der Deutsche zeitig zur Arbeit, aber zu einem Spaziergange in der wunderschönen Morgenfrühe, wenn in der Runde noch Alles still ist, dazu kommen nur Wenige. Zu Pfingsten können es aber immer Tausende, es giebt vorher und nachher noch genug schöner Sonntag-Morgen, aber da ist man den Bettfedern weit näher, als den Thauperlern im Walde. Nun ist Pfingsten vorüber, es ist ausgefeiert, freilich nicht überall bei bestem Wetter, es wird schon manche geplante Tour zu Wasser geworden sein. Bei uns war es regnerisch und kühl; erst am sog. „dritten Feiertage“ klärte sich das Wetter auf zur Freude Derjenigen, welche sich diesen Tag noch als Feiertag zulegen konnten. Nach dem Feste wollen wir jetzt nur auf recht angenehme und schöne Sommertage rechnen, sind doch während der nun kommenden Monate so manche Erholungs- und Vergnügungstouren geplant.

Bischofswerda, 29. Mai. Infolge ganz enorm hoher Temperatur entluden sich alhier die ersten schweren Gewitter dieses Jahres gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr in südlicher, östlicher und nördlicher Richtung und dürften die davon berührten Ortschaften und Fluren sehr hart betroffen worden sein; ferner zog sich ein solches in vergangener Nacht, zwischen 2 und 3 Uhr, von Südwesten das Wesenitzthal herauf, über unsere Stadt, ohne Schaden anzurichten. Wie wir vernehmen, soll in Ramenz und Umgegend ein sehr starker Schloßenschlag ganz bedeutenden Schaden angerichtet haben, desgl. ist Uhytt a. T. davon betroffen worden. Wie wir vernehmen, schlug der Blitz vergangene Nacht in Demitz zwei Mal ein, glücklicher Weise ohne zu zünden und zwar in die Bahnhofsrestauration, sowie in das Restaurant des Herrn Filinger. Auch sollen bei dem gestrigen Abend stattgehabten Gewitter die Schloßen nicht unwesentlichen Schaden angerichtet haben. In der Richtung nach Waugen wurde eine Feuerbrunst wahrgenommen.

— Auch in diesem Jahre werden denjenigen Militärinvaliden, welche in den Feldzügen gesundheitliche Nachteile erlitten haben, freie Badekuren in Ems, Kreuznach, Langenschwalbach, Nauheim, Neudorf, Korbberney, Deynhausen, Byrmont, Teplitz oder Wildungen bewilligt. Alle näheren Auskünfte darüber erteilen die Königl. Bezirkscommandos.

△ Aus der Lausitz. Ein reiches Obst- und gutes Honigjahr verspricht die diesjährige Baumbloth in der Lausitz. Alle Obstgärten ohne Ausnahme drängen in vollstem Blüthen-schmude und selbst die kleinsten und jüngsten Bäumchen sind dicht mit Blüthen überdeckt. Die Chaussees und mit Bäumen bepflanzten Landstraßen leuchten mit ihrem Blüthen-schnee wie

Innenfarbene Niefenbänder aus dem schattierten Grün der Gärten und Fluren. Scheint es nicht, als wolle selbst die Natur ihren herrlichsten Schmuck anlegen, um sich gebührend auf den Besuch unsers hohen Landes- und Kriegsherrn zum Kaisermandat würdig vorzubereiten? — Einen schweren Unfall erlitt der Fuhrwerksbesitzer Bunsemann in Ruppertsdorf bei Herrnhut. Als dieser einen Knaben erfasste und beiseite hob, um ihn vor Ueberfahren durch ein entgegenkommendes Geschirr zu retten, kam er selbst zu Fall und wurde von seinem eignen mit Bauziegel beladenen Lastfuhrwerk so überfahren, daß ein Bein vollständig zermalmt worden ist.

Söbau, 27. Mai. Aus einer hiesigen Hausflur wurde heute Nachmittag ein Zweirad, Viktoria-Rover mit Korkgriffen, gestohlen. Der entkommene Dieb wird als ein etwa 25jähriger Mensch geschildert, der mit grauem Anzug, Hut und spitzen Schuhen bekleidet war.

Pirna, 26. Mai. Die wendischen Ballfahrer, welche wir seit langen Jahren als unsere Pfingststammgäste verzeichnen können, kehrten gestern Abend aus dem Böhmerlande, wohin sie sich über Berggießhübel und Gottleuba begeben hatten, nach Pirna zurück. Am heutigen Dienstag vereinten sie sich dann früh 5 Uhr zu dem gewohnten Gottesdienste in der hiesigen katholischen Kirche, nach dessen Beendigung sie wieder gemeinsam die Wanderung in die Heimath antraten.

Meerane. Hier ist eine Gaunerbande dingfest gemacht worden, welche Miettschwindereien in großem Stiele betrieb. Die Hauptschuldige, eine Händlerin Namens Gölner, hat nicht weniger als 42 solcher Betrugsfälle auf dem Kerbholz und wurde als rückfällige Betrügerin zu zwei Jahren Zuchthaus, 6300 Mk. Geldstrafe oder noch 420 Tagen Zuchthaus verurtheilt.

Am 29. Mai d. J. wurde in Brißnawitz in Vereinigung mit der Postagentur daselbst eine mit Fernsprecher versehene Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet. Gleichzeitig wurde daselbst der Unfall-Meldebienst eingerichtet.

Berlin, 27. Mai. Der Kaiser empfing gestern Mittag kurz vor der Parade im Lustgarten den Botschafter der französischen Republik am hiesigen Hofe, Jules Herbette, in Audienz und nahm aus dessen Händen ein Schreiben des Präsidenten der genannten Republik entgegen, durch welches Herr Herbette von diesem Posten abberufen wird. Als Vertreter des auswärtigen Amtes wohnte der Audienz der Staatsminister Freiherr von Marschall bei. Unmittelbar nach der Audienz wurde Herrn Herbette die Ehre des Empfanges bei der Kaiserin zu theil.

Berlin, 28. Mai. Die Kaiserin empfing heute Herbette und Gemahlin in Abschiedsaudienz.

Berlin, 27. Mai. Bei der gestrigen Frühstückstafel im königlichen Schlosse, zu der die Offizierskorps des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier- und des 2. Garde-Dräger-Regiments zugezogen waren, erhob sich der Kaiser zu einem längeren Trinksprache auf das russische Kaiserpaar. Er betonte, daß das Czarenpaar in diesem Augenblicke sich die Krone aufs Haupt lege, mit dem heiligen Del gesalbt werde und daß in das Jauchzen des russischen Volkes sich der Jubel der anderen Völker, welche durch besondere Abordnungen in Moskau heute vertreten seien, mische, nicht zum mindesten der unsrige. Der Kaiser gab in erhebenden Worten den innigsten Segenswünschen für das russische Kaiserpaar Ausdruck und schloß mit einem dreifachen Hurrah auf dasselbe.

Berlin, 28. Mai. Der Kaiser wohnte zum Abend der Festsfeier der deutschen chirurgischen Gesellschaft im Krollischen Etablissement bei.

Berlin, 27. Mai. Der Kaiser traf um 2 1/2 Uhr an Bord der „Alexandra“ auf der Ausstellung ein und nahm mit der bereits vorher eingetroffenen Kaiserin und den beiden ältesten Prinzen an Bord des Bremer Lloydsschiffes das Dejeuner ein. Um 3 1/2 Uhr trafen die drei jüngeren Prinzen ein. Die hohen Herrschaften besuchten die Schiffferei-Ausstellung, das Marine- und Alpenpanorama. Hierauf besichtigte der Kaiser das Hausindustriegebäude, während die Kaiserin mit den Prinzen sich nach Kairo begab.

Ueber das Telegramm des Kaisers über die Christlich-Sozialen an den Geheimrath Hinzpeter theilt die „Deutsche Tageszeitung“ mit, der Kaiser habe in Gesprächen keine Unklarheit darüber gelassen, daß er nur die Auswüchse der Pastorenagitation mit seinem Telegramme habe treffen wollen und die taktvolle, in den Grenzen der Rücksicht auf das Amt entfaltete Bethätig-

ung der Geistlichen im politischen Leben nicht verurtheile.

Berlin, 27. Mai. Der Verleihung des Kronenordens 1. Klasse an den Reichschatzsekretär Grafen Posadowsky wird auf das Zustandekommen des Zuckersteuergesetzes zurückgeführt, um welches sich Graf Posadowsky besonders verdient gemacht hat.

Berlin, 27. Mai. Der 25. Kongreß der deutschen Gesellschaft für Chirurgie trat Mittags im Langenbeck-Hause zusammen. Den einleitenden Vortrag hielt Geheimrath Prof. v. Bergmann. Kultusminister Dr. Bosse begrüßte die Anwesenden namens der Regierung. Hierauf folgten die Vorträge von Esmarch-Kiel über die Erfolge der künstlichen Blutnahrung, von Brunn-Lüdingen über die moderne Behandlung des Kropfes, von König-Berlin über die Entwicklung der Lehre von Lokaltuberkulose in den letzten 25 Jahren.

Berlin, 27. Mai. Nach amtlichen Meldungen aus Kapstadt hat Hauptmann v. Estorff die Hottentotten in zwei Gefechten, am 15. und 19. April, bei Siegfels nahe Sobabis in die Flucht geschlagen. Am 7. Mai erstürmte Major Leutwein, unterstützt von Leuten Witboois und dem Oberhauptling der Hereros, Samuel Raferero, die Fest des aufständischen Hererohauptlings Rahimema. Die Leutenants Schmidt und Eggers und die Unteroffiziere Pitt und Alshaeft sind gefallen. Leutenant Helm ist leicht verwundet. Der Kreuzer „Seeadler“ ist von dem Kanonenboot „Hyäne“ in Swalopmund abgelöst worden und am 25. d. M. in Kapstadt eingetroffen.

Berlin, 28. Mai. Die „Berl. Corr.“ theilt mit: Der Landwirtschaftsminister giebt den Vorständen der Landwirtschaftskammern und der landwirtschaftlichen Centralvereine den Beschluß des Staatsministeriums vom 30. April bekannt, wonach die Verwaltungsorgane verpflichtet sind, soweit dies ohne Schädigung fiskalischer oder allgemeiner Interessen, ohne grundsätzliche Ausschließung des legitimen Handels ausführbar ist, die Bedürfnisse der Verwaltungen an den landwirtschaftlichen Erzeugnissen thunlichst direkt von den Produzenten zu erwerben, insbesondere direkte Beziehungen zu den bereits bestehenden Verkaufsvereinigungen anzuknüpfen, auf den Zusammenschluß der Produzenten mit den Verkaufsvereinigungen hinzuwirken, die Bildung solcher Genossenschaften durch Berücksichtigung bei Vergabe von Lieferungen zu fördern, bei öffentlichen Submissionen bezüglich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zwischen Händlern nur dann zu berücksichtigen, wenn diese von vornherein an dem Submissionsverfahren sich betheiligen und günstiger Gebote abgeben.

Berlin, 28. Mai. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft giebt bekannt, daß es ihr gelungen ist, die Röntgen-Röhren so zu verbessern, daß es möglich ist, auch Einzelheiten im Kopfe, im Kehlkopfe, speziell die Athmungsthätigkeit und Herzthätigkeit direkt auf dem Fluoreszenzschirm zu beobachten. Demonstration wird auf dem Chirurgen-Kongreß diese Verbesserung vorgeführt werden.

Stuttgart, 28. Mai. Der evangelisch-soziale Kongreß hat soeben (11 Uhr 40 Min.) unter einstimmiger lauter Zustimmung folgende Resolution gefaßt: „Der evangelisch-soziale Kongreß erkennt die großen und bleibenden Verdienste des Herrn Hofprediger Stöcker um die Begründung und Förderung der evangelisch-sozialen Bewegung in Deutschland dankbar an, bedauert in hohem Maße seinen Austritt aus dem Kongreß und hofft trotzdem auf eine weitere Gemeinschaft evangelisch-sozialer Wirkens.“

Stuttgart, 28. Mai. Auf dem evangelisch-sozialen Kongreß waren heute 500 Personen anwesend. Nachdem Professor v. Soden und der Stadtpfarrer Plasse über den Begriff „Christlich-sozial“ gesprochen hatten, wurde die den ehemaligen Hofprediger Stöcker betreffende Resolution angenommen und beschlossen, Stöcker hiervon Mittheilung zu machen. Weiter nahm der Kongreß einstimmig den Beschlußantrag an, in dem ausgesprochen wird, daß die Diener und Zugehörigen der evangelischen Kirche an der Abstellung der gesellschaftlichen und sittlichen Schäden mitwirken müssen, und daß der Kongreß an die evangelischen Kirchenbehörden die Bitte richtet, den evangelischen Geistlichen die hieraus sich ergebenden Freiheiten zu gewähren.

Aachen, 27. Mai. (Bergarbeiterkongreß). Die Resolution der deutschen Delegirten, betr. das Verbot aller Ueberstunden, welche direkt oder indirekt die Produktion vermehren, wurde mit allen gegen 16,000 Stimmen angenommen, dergleichen einstimmig die Resolution der französischen und belgischen Deputirten, die Kohlen-

produktion zu beschränken und mit dem Bedarf in Einklang zu bringen.

Rudolstadt, 27. Mai. Dem heute eröffneten Landtage ist eine Regierungsvorlage zugegangen, welche den Prinzen Sizzo von Leutenberg als Thronfolger berechtigt anerkannt wissen will.

Hamburg, 26. Mai. Zu der heute beginnenden deutschen Lehrerversammlung sind etwa 7500 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs eingetroffen.

Hamburg, 27. Mai. Die deutsche Lehrerversammlung beschloß, die nächste im Jahre 1898 stattfindende deutsche Lehrerversammlung in Breslau abzuhalten.

Wegen den Maximalarbeitstag in Bäckereien veröffentlicht der geschäftsführende Vorstand des Verbandes deutscher Bäcker-Innungen „Germania“ eine umfangreiche Erklärung, in welcher es heißt: „Die Bundesratsverordnung ist dazu angethan, die schreiendsten Uebelstände und Ungerechtigkeiten zu Tage zu fördern, und Graf Bismarck hatte wohl Recht, dieselbe als eine Arbeit vom grünen Tisch zu bezeichnen. Wird nicht dem Rechtsgefühl in der schlimmsten Weise Hohn gesprochen, wird nicht die Achtung und Autorität vernichtet, wenn Gefellen, ohne daß sie zur Verantwortung gezogen werden dürfen, den Meister jeden beliebigen Tag auf die Anklagebank bringen können? Die Regierung hat alle Ursache über Erhaltung der Autorität und des Rechtsgefühls nicht nur in Staat und Gemeinde, sondern auch in Haus und Werkstatt zu wachen, nicht aber beides zu vernichten! Wenn nun thatsächlich in einer kleinen Zahl von Betrieben zu lange Arbeitsdauer besteht, so brauchte man nur den bestehenden Innungen und Genossenschaften die erforderliche Handhabe zu geben, die Uebelstände würden sachgemäß ohne Schädigung beseitigt worden sein. Mit der Verordnung wird nur das Arbeitsfeld der Sozialdemokratie gebnet. Befriedigung empfinden dagegen die dieser Richtung angehörenden Gefellen durch diese Verordnung nicht: man betrachtet dieselbe nur als eine Etappe zu weiteren Forderungen. Als der leitende Vorstand des Centralverbandes deutscher Bäcker-Innungen fühlen wir uns verpflichtet, in Anbetracht der tief einschneidenden Wirkung, welche diese Verordnung im Besonderen haben muß, noch einmal alle Verhältnisse soweit als thunlich klarzulegen und auf das Bedenkliche der Verordnung hinzuweisen. Möge ein gütiges Geschick die deutschen Bäcker vor diesem Unheil bewahren.“

Von der sozialdemokratischen Arbeiterbildungsschule in Berlin wird in dem soeben veröffentlichten Jahresbericht konstatiert, daß die Zahl der Mitglieder von 5000 auf — 200 herabgesunken ist. Allerdings ein glänzendes Fiasko.

Das amtliche Wahlergebniß der Reichstagsersatzwahl in Ruppin-Templin liegt nunmehr vor. Es haben erhalten v. Arnim (kons.) 7136, Veffing (frei.) 4730, Apelt (Soz.) 3750, Schüdert (deutsch-soz.) 2421 Stimmen. Als Stichwahltag ist Dienstag, 2. Juni, bestimmt worden.

Anlässlich der Verstärkung der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika hat das Artilleriedepot in Spandau Auftrag erhalten, große Mengen Kriegsmaterial bereitzustellen, das bis Ende dieses Monats nach Hamburg transportirt werden muß, um gleichzeitig mit den Mannschaften nach dem Schutzgebiet verschifft werden zu können.

Zu der Veröffentlichung über den diplomatischen Schriftwechsel im Falle des Amerikaners Stern bemerkt die „Augsb. Abend-Ztg.“: In ganz Baiern besonders wird die energische Art, mit welcher die Reichsorgane hier die Unantastbarkeit eines bairischen Richterspruchs betonten und amerikanische Dünkelhaftigkeit gegenüber dem bairischen Beamtenthum zurückwiesen, mit außerordentlicher Genugthuung aufgenommen werden. Dabei drängt sich unwillkürlich die Frage auf, ob etwa vor 30 Jahren in gleicher Weise bairische Interessen gegenüber ähnlichen Uebergriffen seitens des Auslandes hätten gewahrt werden können, ob der bairische Vertreter in den Vereinigten Staaten eine gleich energische Sprache hätte führen und namentlich, ob er mit gleichem Nachdruck und Erfolg die Drohung amerikanischer Repressalien hätte abweisen können, wie es im vorliegenden Falle seitens der Organe des Reichs geschehen ist. Das sind Worte, die überall Zustimmung finden werden, sie illustriren nur das alte Wort: Einheit macht stark.

O e s t e r r e i c h.

Tetschen an der Elbe, 27. Mai. Sämmtliche Arbeiter der Fabriken A. Mattausch & Sohn (Franzensthal) haben die Arbeit eingestellt; ihre

Forderungen lauten auf 30 Proz. Lohnerhöhung, um eine Stunde kürzere Arbeitszeit und Entlassung sämtlicher Arbeiter, welche am 1. Mai arbeiteten. Bisher herrscht Ruhe.

Italien

Rom, 27. Mai. Der Antrag auf Genehmigung der strafrechtlichen Verfolgung des Generals Baratieri ist heute Vormittag veröffentlicht worden. In demselben wird die Ueberweisung Baratieris an ein Kriegsgericht gefordert, vor dem er sich wegen Verbrechens gegen die Artikel 74 und 88 des Militärstrafgesetzbuches und wegen der Anklagen verantworten soll, daß er am 1. März 1896 aus unentschuldlichen Gründen einen Angriff unternommen habe, obwohl die damalige Lage eine Niederlage unvermeidlich machte, und daß er ferner den Oberbefehl in der Zeit vom 1. März 1896, 12 1/2 Uhr Mittags, bis zum 3. März, 9 Uhr Vormittags, nicht ausgeübt und es ebenso unterlassen habe, geeignete Instruktionen zu geben, um die Folgen der Niederlage abzuschwächen.

Frankreich

Paris, 27. Mai. Nach der „Agence Havas“ sagte Felix Faure beim gestrigen Feldgottesdienst in der russischen Kapelle zu dem russischen Botschaftsrath von Siers, er habe sich nicht darauf beschränken wollen, dem Kaiser zu telegraphiren, er sei auch glücklich gewesen, durch Anwesenheit in der Kapelle seine Gesinnungen für Rußland und dessen Kaiser an dem Tage Ausdruck zu geben, an welchem die Freunde des großen russischen Reiches in Moskau versammelt oder vertreten sind.

Paris, 27. Mai. Gestern Abend herrschte hier sehr reges Leben; mehrere öffentliche Bauten und Privathäuser waren festlich erleuchtet: eine große, festlich gestimmte Menge bewegte sich auf den Boulevards. Nachrichten aus der Provinz berichten von neuerlichen französisch-russischen Kundgebungen; überall waren öffentliche und private Häuser besetzt illuminiert; von städtischen Vertretungen wurden Adressen an den Kaiser von Rußland gerichtet. In Orest fand ein Festessen statt, an welchem die Marine-, Militär- und städtischen Behörden und der russische Konsul theilnahmen. Toaste auf die Einigkeit der beiden Länder wurden in herzlichen Worten von dem Admiral Barrera und dem russischen Konsul ausgebracht. In Douai richtete der Oberst Froment nach der Revue über das 27. Artillerie-Regiment eine patriotische Ansprache an die Soldaten.

Paris, 28. Mai. Der Kaiser von Rußland sandte an den Präsidenten Felix Faure folgende Depesche: „Moskau, den 27. Mai, Abends. Die Kaiserin und Ich sind freudig berührt von den Glückwünschen, welche Sie uns übersandt haben. Ich war der lebhaften Sympathien Frankreichs sicher und es berührt mich besonders angenehm, Frankreich mit uns einig zu wissen in diesen feierlichen Augenblicken. Ich danke Ihnen aufrichtig für dieses neue Zeichen der Sympathie, welches Sie mir gegeben haben, und für die Versicherungen, welche Sie mir persönlich ausdrückten. Nikolaus.“

Paris, 28. Mai. Deputirtenkammer. Nur wenige Deputirte sind anwesend. Es herrscht völlige Ruhe. Verby beantragt die Dringlichkeit für den Antrag auf Stiftung einer Medaille für die Kämpfer von 1870. Die Dringlichkeit wird mit 227 gegen 201 Stimmen abgelehnt. Die auf der Tagesordnung stehenden Interpellationen werden vertagt. Die nächste Sitzung wird auf Sonnabend angeetzt. — Der Senat vertagte sich nach einer unerheblichen Sitzung auf Montag.

Marseille, 28. Mai. Major von Wismann ist an Bord des Paketbootes „Strawaddy“ hier eingetroffen.

Rußland

Moskau, 27. Mai. Bei der gestrigen Festbeleuchtung wurde der Kaiserin, die mit dem Kaiser und anderen Fürstlichkeiten vom Balkon des Kremispalais die Beleuchtung betrachtete, ein Blumenstrauß überreicht, welcher in dem Augenblicke, als ihn die Kaiserin erfaßte, in zahlreichen Glühlämpchen erglänzte. Gleichzeitig flammten sämtliche Thürme des Kremls, der Glockenturm des Iwan Beliki und verschiedene andere Gebäude des Kremls in buntem elektrischen Lichte auf. Der Anblick war feenhaft.

Moskau, 27. Mai. Heute Mittag fand während 1 1/2 Stunde Empfang der Mitglieder des hl. Synods, der hohen Geistlichkeit, der Vertreter der nichtorthodoxen und christlichen Konfessionen, der Mitglieder des Reichsraths, der Minister, der Mitglieder des Staatsraths, der Staatssekretäre und der Vertreter des Adels, der Landeshaupten und der Städte statt, welche dem Kaiser und der Kaiserin anlässlich der Krönung ihre Glückwünsche darbrachten. Der Empfang war

im Andreaspaale des Kreml-Schlosses. Der Kaiser stand in der Nähe des Thrones, links von ihm die Kaiserin mit der Krone auf dem Haupte. Ferner wohnten dem Empfange die Großfürsten und die Großfürstinnen bei. Die Glückwünschenden traten in einzelnen Gruppen heran und überreichten Salz und Brot aus kostbaren Schalen, sowie kunstvoll gearbeitete Heiligenbilder. Der Kaiser dankte huldvollst und die Kaiserin reichte den Glückwünschenden die Hand zum Kusse. Abends 7 Uhr findet ein Festmahl für die Geistlichkeit und die höchsten Rangklassen statt. — Auf der deutschen Botschaft findet heute Abend ein Festmahl für die Mitglieder der hohen russischen Gesellschaft mit darauffolgendem Tanz statt. — Abends erfolgt wieder festliche Beleuchtung der ganzen Stadt einschließlich des Kremls.

Moskau, 28. Mai. In dem Handschreiben, welches der Czar an den Generalgouverneur Grafen Schumalow gerichtet hat, werden die hervorragendsten Leistungen Schumalows in seinen verschiedenen Stellungen im Frieden und im Kriege erwähnt. Dann heißt es weiter: „9 Jahre hindurch haben Sie mit vollem Erfolge die wichtige diplomatische Stellung eines außerordentlichen Bevollmächtigten am Hofe Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen begleitet und, von dem Vertrauen meines verewigten Vaters gestützt, es verstanden, mit dem Ihnen eigenen Takte und Geschick die alten freundschaftlichen Beziehungen zu der großen benachbarten Macht zu unterhalten.“ In dem der Czar dem Grafen Schumalow den St. Andreas-Orden verlieh, sprach er ihm seinen Dank für die gegenwärtige Thätigkeit als Generalgouverneur von Warschau aus, in welcher Stellung Schumalow durch ebenso weise als feste Maßregeln das Vertrauen des Kaisers gerechtfertigt habe.

Spanien

Havana, 27. Mai. Die Kolonne Suarez Baldez schlug gestern eine starke, zu den Truppen Rocos gehörige Abtheilung in der Nähe von Consolacion. Die Insurgenten flohen nach einem Verlust von 39 Todten. Die Spanier hatten 27 Verwundete. Suarez Baldez wurde an einem Arm und an der Hüfte verwundet.

England

London, 27. Mai. In einem Artikel der „Times“ über die Krönung in Moskau heißt es: Nikolaus II. ist vom Himmel zu der größten und verantwortlichsten Stellung in der Welt berufen, da die volle Last des Reiches in einem Maße auf ihm liegt, wie es in konstitutionellen Ländern nicht bekannt ist. — „Daily News“ sagen, alle Welt bringe der neuen Regierung, die eine Regierung der Hoffnung und der Jugend sei, die besten Wünsche entgegen. Präsident Faure habe sich zum Echo auch der Gefühle Englands gemacht, als er seine Wünsche für das Wohl des Kaisers und der Kaiserin, für den Ruhm und die Wohlfahrt Rußlands ausdrückte. Der Artikel befürwortet die Herstellung gegenseitiger Achtung und gegenseitigen Vertrauens zwischen England und Rußland und erkennt das Verlangen Rußlands nach freiem Auslaufen in die großen Weltmeere als berechtigt an.

London, 28. Mai. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Brätoria leidet Präsident Krüger an Influenza.

Bermischtes

— Ein Brand hat auf der Berliner Ausstellung den Dachstuhl des Kesselhäuses hinter der Maschinenhalle zerstört.

— Gegenüber der Berliner „Volkszeitung“, die den wegen Unterschlagung verhafteten pommerischen Pastor Rauh als Antisemit hingestellt hatte, konstatiert die „Kreuzzeitung“, daß Rauh einer israelitischen Familie entstammt und daß erst sein Vater zum Christenthum übergetreten ist.

— Das Frauenturnen wird in Berlin bereits von 27 Abtheilungen (6 Jugendabtheilungen) mit 1564 Mitgliedern gepflegt.

— Koburg, 28. Mai. Nach genauer Feststellung sind in Wiesfeld die Kirche, 10 Wohnhäuser und 28 Scheunen durch den Brand vernichtet.

— Wien, 28. Mai. Wie die Blätter melden, stürzte in Brüx beim Abbruche eines durch die vorjährigen Bodensenkungen stark beschädigten Hauses ein Balkengerüst ein, wobei 2 Arbeiter getödtet und 2 leicht verletzt wurden. 3 unter den Rüstholzern begrabene Arbeiter konnten bisher nicht geborgen werden.

— Jabok (Kroatien), 27. Mai. Ein furchtbarer Hagelschlag vernichtete die ganze Ernte. Die Schögen hatten die Größe von Hühneriern.

— Brüssel, 27. Mai. Polizeikommissar Courtois gestand nunmehr seine Theilnahme an der Ermordung der Baronin Perry ein; sein Bruder Adolf vollführte den Mord, während Courtois den Selbstmord ausraubte. Die übrigen Mordthaten, sowie den Juwelendiebstahl bei der Gräfin v. Flandern leugnet der Verhaftete, doch sind die Beweise gegen ihn erdrückend.

— New-York, 28. Mai. Nach den letzten Nachrichten war die durch den Cyclon in St. Louis hervorgerufene Katastrophe noch viel schlimmer, als es den Anschein hatte. Die Zahl der in St. Louis allein Umgekommenen wird auf 1000 geschätzt.

— New-York, 28. Mai. Der Cyclon am Montag hatte eine Geschwindigkeit von 80 englischen Meilen in der Stunde. Die Hospitäler in St. Louis im Staate Missouri, wo das Unwetter von 4—5 Uhr Nachmittags wüthete, sind von Verletzten angefüllt. Viele Todte sind aufgefunden worden. Man vermuthet noch Hunderte unter den Trümmern der zerstörten Gebäude. Viele Hotels, Fabriken und Speicher, sowie andere Gebäude sind zerstört, ebenso ein Theil des Gefängnisses. An mehreren Orten entstanden Brände. Viele Dampfer sind gesunken. Die Zahl der Verwundeten und Getödteten wird auf 1000 geschätzt. Auch in der Umgebung sind viele Dörfer zerstört und eine große Anzahl Einwohner getödtet worden.

Sitzung der I. Strafkammer des Königl. Landgerichts.

Bauzen, den 27. Mai 1896.

Der Kaufmann Hermann Oskar Böhme aus Langburkersdorf, wohnhaft in Reustadt, wiederholt vorbestraft, war angeklagt, im November 1892, als Bevollmächtigter des Fabrikanten Adolf Rothes in Bischofswerda ca. 33 Mark, welche er für diesen einlieferte hatte, unterschlagen zu haben. Weiter war dem Angeklagten zur Last gelegt, im Jahre 1895 den Kaufmann Hämischel in Reustadt um 200 Stilk Cigarren, den Kaufmann Bergstedt in Bremen um Spirituosen und Cigarren im Werthe von 157 Mk., den Kaufmann Reinhold Hertler in Langburkersdorf um 96 Mk. für Cigarren, den Cigarrenfabrikanten Döckert in Oberrottendorf um 184 Mk. und den Bierhändler Langer in Langenwolmsdorf um 50 Mk. für Bier, Limonade und Selterswasser unter unwahren Angaben betrogen zu haben. Böhme erhielt eine Gefängnisstrafe in der Dauer von 1 Jahr 4 Monaten zurekamt, auch wurde er zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre verurtheilt. 2 Monate der Untersuchungshaft fanden auf die erkannte Strafe Anrechnung.

Sitzungen

des Königl. Schwurgerichts zu Bauzen im zweiten Vierteljahr 1896.

Dienstag, den 2. Juni:

1) Vorm. 10 Uhr wider den Schneidergesellen Albin Bernhard Köckritz aus Demitz, wegen Sittlichkeitsverbrechen.*

2) Vorm. 12 Uhr wider den Cigarrenmacher Johann Schumann aus Proskau, wegen Zeugenmeineids.

Mittwoch, den 3. Juni:

3) Vorm. 10 Uhr wider den Dienstmacht Traugott Emil Mager aus Ling bei Ortrand wegen Sittlichkeitsverbrechen,* sowie schweren und einfachen Diebstahls.

4) Vorm. 12 Uhr wider den Fabrikarbeiter Hermann Oswald Kunze aus Bertsdorf, wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechen.*

Donnerstag, den 4. Juni:

5) Vorm. 10 Uhr wider den Maurer Friedrich Wilhelm Stempel aus Litzschau, wegen Urkundenfälschung.

6) Vorm. 11 Uhr wider die Fabrikarbeiterin Emma Alwine Hennig aus Leuba und den vormaligen Genbarman Ernst Albin Ludwig aus Friedrichsgrün, wegen Zeugenmeineids.*

Freitag, den 5. Juni:

7) Vorm. 10 Uhr gegen den Steinarbeiter Gustav Adolf Freund, den Weber Karl Friedrich August Jöllner und den Steinarbeiter Karl Gustav Jöllner aus Sobland a. d. Spree, wegen Zeugenmeineids, bezw. Anstiftung dazu.

Sonnabend, den 6. Juni:

8) Vorm. 11 Uhr gegen die Dienstmagd Christiane Wilhelmine Montag aus Behrsdorf, wegen Mordes.

Montag, den 8. Juni:

9) Vorm. 10 Uhr wider den Müller Johann Karl Gottfried Kreische aus Petershain wegen versuchten Mordes.

Dienstag, den 9. Juni:

10) Vorm. 10 Uhr gegen den Fabrikarbeiter Adolf Mühl aus Altstadt wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens.*

11) Vorm. 11 Uhr gegen den Maurer und Wirthschaftsgehülfen Gustav Hermann Rood aus Kruschermorsdorf, wegen Meineids.

12) Mittags 12 Uhr wider den Schmiedemeister Carl Oswald Ulrich aus Hartau b. Jittau, wegen Meineids.*

Mittwoch, den 10. Juni:

13) Vorm. 10 Uhr gegen den Kupferschmied Franz Tobias Brendler aus Reichenau bei Jittau und den Kupferschmied Karl Wilhelm Schneider aus Dittelsdorf, wegen betrügerlichen Bankrotts und Meineids, bezw. Beihilfe zum betrügerlichen Bankrotte.

14) Vorm. 11 Uhr gegen den Fabrikarbeiter Hugo Hüde aus Seiffenwerder, wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens.*

Anmerkung. Die mit * bezeichneten Verhandlungen finden voraussichtlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Sächsische Nachrichten.

Trinitatisfest

Früh 1/8 Uhr: Beichte und Communion.
Herr Archid. Gerisch.
Früh 1/9 Uhr: Hauptgottesdienst.
Herr Diak. v. Hennig.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Herr Archid. Gerisch.
Nachm. 3 Uhr: Kreisfest der weislaupfer Jünglingsvereine in R a m e n z. Predigt: Herr Consistorialrath
Pfarrer Freiherr v. d. Trend aus Neutirch.
Abends 8 Uhr: Jünglingsverein L. S. d. S. u. S.
Montag Abends 8 Uhr: Monatsversammlung des
Männervereins.
Mittwoch Abend 8 Uhr: Bibelstunde.
Herr Pf. Dr. Wepel.
Freitag früh 9 Uhr: Bestunde.
Herr Pf. Dr. Wepel.

Das Wochenamt hat Herr Pf. Dr. Wepel.

Getraut: den 25. Mai Anton Ewald Reihofe, Stein-
drucker hier, mit A. S. Hünfel; Ernst Robert Jäger,
Bahnarbeiter hier, mit Aug. R. Böfel.

Geboren: den 22. Mai dem hiesigen Schuhmachermeister
Augustin 1 Sohn; den 26. Mai dem hies. Antbrichter
Heider 1 Sohn; den 27. Mai dem hies. Maschinenschloffer
Reichel 1 Tochter.

Gestorben: den 22. Mai die 2 Mon. 12 Tage alte
Tochter des hiesigen Glasmachers Neumann.

Sächsische Nachrichten aus Neutirch a. S.

Trinitatisfest, Sonntag, 31. Mai.

Früh 8 Uhr: Beichte.
Herr Diak. Hieronymus.
Form. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Joh. 4, 12-16.
Herr Predigtamtskandidat v. d. Trend.
Nachm. 2 Uhr: Predigtgottesdienst. Römer 11, 33-36.
Herr Diak. Hieronymus.
Freitag, 5. Juni, früh 7 Uhr: Beichte u. hl. Abendmahl.
Herr P. v. d. Trend.

Die Amtswoche hat Herr Diak. Hieronymus.

Getraut: den 24. Mai Friedrich August, des Karl
Friedrich August Neumann, Hausbesizers und Raurers
in Niederneutirch Sohn; Gulda Frieda, des August
Leberrecht Jener, Wirtschaftsbesizers in Ringenhain
Tochter; ein unehel. Sohn in Niederneutirch; den 25.
Mai: Ewald Alred, des Karl Alwin Böhme, Ein-
wohners und Steinarbeiters in Niederneutirch Sohn;
Arthur Gust, des Gustav Alwin Anders, Einwohners und
Handelmanns in Niederneutirch Sohn; Gustav Rein-
hold, des Ernst Emil Wobst, Einwohners und Webers
in Niederneutirch Sohn; Max Richard, des Thomas
Wenzel, Einwohners und Dienstmichs in Oberneutirch
Sohn; Paul Gustav, des Karl Gustav Paul Helbig,
Einwohners und Webers in Oberneutirch Sohn; Martha
Gulda Elisabeth, des Karl Heinrich Weisner, Haus-
besizers und Raurers in Niederneutirch Tochter.

Getraut: den 25. Mai Junggefell Friedrich August
Schubert, Raurer in Oberneutirch und Jungfrau
Wilhelmine Pauline Wobst in Oberneutirch; Junggefell
Karl August Heinte, Gutbesizer in Oberneutirch und
Jungfrau Emma Pauline Lehmann, Wirtschaftsgel-
hilfin in Oberneutirch; Karl Gustav Scheunig, Stein-
metz in Oberneutirch und Auguste Wilhelmine Heinrich,
Fabrikarbeiterin in Ringenhain; Junggefell Ernst Gust.
Moritz Richter, Raurer und Weber in Oberneutirch
und Jungfrau Christine Wilhelmine Thomas, Fabrik-

arbeiterin in Oberneutirch; Ernst Gustav Alwin Hünfel,
Mühlbauer in Vertelsdorf und Jungfrau Auguste
Emma Hünfel, Blumenarbeiterin in Vertelsdorf; Friedrich
August Ehrenreich Weisner, Hausbesizer, Raurer und
Weber in Niederneutirch und Ernestine Wilhelmine
Friede, Wirtschaftsgelhilfin in Niederneutirch; Friedrich
Hermann Focke, Steinmetz in Birkenroda und Emma
Pauline Klinsicht, Dienstmagd in Niederneutirch; Jung-
gefell Emil Ferdinand Börschte, Steinarbeiter in Nieder-
neutirch und Jungfrau Martha Marie Hentschel,
Blumenarbeiterin in Niederneutirch.

Begraben: den 23. Mai Paul Richard, des Friedrich
Alwin Lehmann, Einwohners und Schuhmachers in
Niederneutirch Sohn, 8 Mon. 18 Tage, mit Becht und
Segen; den 24. Mai Junggefell Gustav Clemens
Richter, Weber in Oberneutirch, des weiland Karl
August Richter, Hausbesizers und Webers dazelbst
hinterlassener jüngerer Sohn, 19 Jahre 10 Mon. 22
Tage, mit Predigt; den 27. Mai Karl Wilhelm
Bechtel, Hausbesizer und Fleischermeister in Oberneu-
tirch, Ehemann, 46 Jahre 10 Mon. 13 Tage, mit
Varentation.

Dresdner Börsen-Nachrichten

vom 28. Mai 1896.

Mitgetheilt von **Bassenge & Fritzsche,**
Bankgeschäft,

Dresden, Frauenstrasse, Ecke der Galleriestrasse.

Staatspapiere und Fonds.

	0/0
Deutsche Reichsanleihe	3 99.00
desgl.	3 1/2 105
desgl.	4 106.00
Sächsische Rente grosse	3 98.00
desgl. kleine	3 101 1/2
Sächsische Anleihe von 1855	3 99
Sächsische Staatsanl. à 1500	3 1/2 102.00
desgl. à 300	3 1/2 102.00
Leipzig-Dresdener Eisenb. Oblig.	4 103.00
Löbau-Zittauer Eisenb. Akt.	3 1/2 102 1/2
Sächsische Landrentenbriefe, grosse	3 1/2 101
desgl. kleine	3 1/2 101
Landeskurrentenbriefe	4 104 1/2
desgl.	3 1/2 100.00
Preussische Consols	3 99.00
desgl.	3 1/2 105
desgl.	4 106 1/2
Dresdner Stadt-Schuldscheine	4 103.00
desgl. v. 1886	3 1/2 102 1/2
desgl. v. 1893	3 1/2 103 1/2
Landwirtschaftliche Pfandbriefe	3 1/2 101.00
desgl.	4 103
desgl.	—
Lausitzer Pfandbriefe	3 1/2 103 1/2
desgl.	3 97 1/2
Erbländer Pfandbriefe	3 1/2 102 1/2
desgl.	—
Oesterreichische Silberrente	4 1/2 101.00
desgl. Goldrente	4 104.00
Ungarische Goldrente	4 103.00
Ungarische Staatsseisenb. Anleihe	4 1/2 105 1/2
Rumänier 1890er Anleihe	4 88
desgl. amrt. Anleihe	5 100

Bank-Aktien.

	Let. Div.
Allgem. Deutsche Kreditakt.	11 212 1/2
Dresdner Bank	8 155 1/2
Dresdner Bankverein	7 119
Leipziger Bank	7 1/2 —
Sächsische Bank	4 123

Oesterreichische Prioritäten.

	0/0
Aussig-Topplitzer Gold	4 —
Böhmische Nordbahn Gold	4 101.00
Buschthieraden Silber	5 109.00
desgl. Gold	4 1/2 —
Oesterreich-Franz Gold	3 —
Prag-Daxer Gold 1891	4 —
Lombardische Prior. Gold	3 —

Banknoten.

Oesterreichische Banknoten	170.00
Russische Banknoten	217.00

Industrie-Aktion.

	Let. Div.
Chemnitzer Papierfabrik	8 161 1/2
Dresdner Papierfabrik	7 147
Peniger Papierfabrik	6 131
Sebnitzer Papierfabrik	0 —
Thodsche Papierfabrik	0 —
Ver. Bautzner Papierfabriken	9 153 1/2
Deutsche Strassenb. Aktien	5 165 1/2
Dresdner Strassenb. Aktien	7 1/2 192 1/2
Kette	4 1/2 79
Dresdner Baugesellschaft	9 168 1/2
Chemnitzer Werkzeug-A. Zimmermann	3 126 1/2
Werkzeugmasch.-A. Vulkan	0 42
Schubert & Salzer Aktien	0 163
Elektrizitätswerke „Kummer“	8 171 1/2
Germania (Schwalbe Sohn)	8 154
Lauchhammer	6 144 1/2
Maschinenfabrik Kappel	20 217
Meissner Masch.-Akt. Jacobi	0 84
Mühlbauamt „Seck“	7 146
Seidel & Naumann	24 460
Sächs. Gusstahlfabrik	10 214
Hartmann	8 191
Schönherr	16 303 1/2
Ver. Eschebachsche Werke	20 322 1/2
Zittauer Masch. Kiesler	16 283
Felsenkeller-Brauerei	30 —
Gambrinus-Brauerei	5 150
Hofbrauhaus-Vorz.-Akt. II	10 196 1/2
Löbauer Brauerei	7 152
Plauenscher Lagerkeller	6 1/2 143 1/2
Reisewitzer Brauerei	28 588
Waldschlösschen	18 350
Glasfabrik „Hoffmann“	7 122
Glasindustrie Siemens	11 1/2 194
Glasfab. Berthold & Hirsch	9 177 1/2
Ver. Radeberger Glashütten. Vorz. Act.	2 88
Sächs. Nähfaden-Fabr. Heydenreich	6 111 1/2

Industrie-Prioritäten.

Bautzner Brauerei	4 —
Hofbrauhaus	4 103 1/2
Löbauer Brauerei	4 1/2 102 1/2
Dresdner Papierfabrik	4 —
Peniger Papierfabrik	4 104 1/2
Vereinigte Bautzner Papierfabriken	4 102
Lauchhammer	4 102 1/2
Dresdner Strassenbahn Pr.	4 104

Bestellungen

auf den „**sächsischen Erzähler**“ für den Monat **Juni** werden zu dem
Preise von **50 Pfg.** von allen kaiserlichen Postanstalten, in der Expedition dieses
Blattes, sowie von unseren Zeitungsboten angenommen.

Inserate finden vortheilhafte Verbreitung.
Die Expedition des „sächsl. Erzählers.“

Buchbinderei. — Perforir-Anstalt.
Buchhandlung.

Buch- und Accidenz-Druckerei

Friedrich May

VERLAG

des
„Sächsischen Erzählers“

Bischofswerda,
Altmarkt 15.

**Anfertigung
aller Druckerarbeiten**

- als:
- Abonnements- und Adresskarten
- Anweisungen, Atteste
- Aufnahmescheine
- Advisbriefe und Karten
- Begleitscheine
- Bestellbücher, Karten und Zettel
- Begräbnislieder, Billets
- Briefpapiere mit firmendruck
- Beschreibungen
- Broschüren, Circulare
- Contracte, Couverts
- Diplome
- Einladungsbriefe und Karten
- Entlassungsscheine, Empfehlungskarten
- Etiquetten
- Fabrik- und Hausordnungen
- Facturen, Festlieder
- Frachtbriefe
- Gebrauchs-Anweisungen
- Geburtsanzeigen
- Gratulationsbriefe.

Kostenanschläge gratis.

**Anfertigung
aller Druckerarbeiten**

- als:
- Hochzeitslieder, Kladderadatsche
- Kassenzettel, Lehrbriefe
- Lieferscheine, Einaturen aller Art
- Memoranden, Menus
- Mitgliedskarten, Musterkarten
- Notas, Paketadressen
- Plakate, Postkarten, Programme
- Prospecte, Preiscurants
- Quittungen
- Recepte, Rechenschaftsberichte
- Rechnungen
- Repertoire, Schlusscheine
- Schuldscheine, Speisefarten
- Servietten, Statuten, Stimmzettel
- Capellieder, Tabellen
- Tanzordnungen, Trauerbriefe
- Trangesänge, Verlobungs- und
- Vermählungs-Anzeigen
- Verandbriefe, Visitenkarten
- Wechsel, Weinkarten, Werke
- Zeugnisse etc. etc.

Billigste Preisberechnung.

Achtung! Ausverkauf Achtung!

wegen Geschäftsverlegung.
Um Umzugskosten zu ersparen, verkaufe ich mein bedeutendes Lager von **Zabalspfeifen, Cigarrenspitzen, Schnupftabakdosen** und **Spazierstöden** zu bedeutend ermäßigten Preisen und bitte ein geehrtes Publikum von Neukirch und Umgegend um geneigten Zuspruch.

Georg Remane,

Drechslermeister,

Oberneukirch Nr. 56, an der Straße nach Bausen.



ur gefälligen Beachtung.

Einer geehrten Bewohnerschaft von Bischofswerda und Umgegend empfehle mein **großes Lager** in **allen Sorten glatten und altdutschen Oefen** in div. Farben und verkaufe solche zu den billigsten Preisen. **Setzen von Oefen** und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden solid und billig ausgeführt. Um gütige Unterstützung bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Paul Hetzer, Ofentöpferei in Bischofswerda, Neustädter Str.

Continental Gasglühlicht



Vertreter: **Moritz Wagner, Schlossermstr.**

Der jetzt in den Handel gebrachte neue „**Meteor-Brenner**“ collidirt mit keinem bestehenden Patent, ist selbst zum Patent in allen Culturstaaten angemeldet und zeichnet sich durch eine weitere bedeutende **Gläserparnis** aus. Ferner ist es uns gelungen, durch ein **neues Verfahren** bezüglich der **Strumpfsimpragnierung einen Glühkörper herzustellen**, welcher eine **geradezu sensationelle Wirkung** hat, denn die **Leuchtkraft** beträgt nach Messungen der **kaiserlichen physikalischen, technischen Reichsanstalt über 120 Heßnerkerzen**, ein Resultat, **welches noch von keinem Konkurrenz-Unternehmen auf der ganzen Welt auch nicht entfernt erreicht worden ist.** Die höchste bei den **Konkurrenzfirmen** in Frage kommende **Leuchtkraft** beträgt **70 Heßnerkerzen.**

Oehmig-Weidlich's



hygienische

Myrrhen-BALSAM-Seife

hergestellt bei

Oehmig-Weidlich, Zeitz

In Bischofswerda zu haben bei: **M. Heymann, F. H. Kröber, Paul Schochert.**

Curort Augustusbad

Post und Telegr. im Bode. — bei Dresden. — Windgeschützte Baldbanlage.
Bahnstation Radeberg. — Wildes Klima.
 5 Mineralquellen. Begründet 1719. 5 Mineralquellen.

Stahl- und Moorbad. Wasser-Heilanstalt.

Hervorragende Wirksamkeit bei **Blutarmuth, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten.**
 Herz-, Nerven-, Rückenmarks-, Magen- und Unterleibskrankh.
 Prospekte durch die **Badedirection** und den **Badearzt Dr. J. Meyer.**
Billiger, gesunder, angenehmer Aufenthalt.

E. W. Kluge u. Frau, Bischofswerda, Kam. Str. 25,

empfehlen sich zur Uebernahme von allerhand **Einpackungen, Abreibungen, Massagen, Dampf- und Wannenbädern**, sowie zur Durchführung regelrechter **Kuren nach der Naturheilweise.**

Herren-Gravatten Herren-Wäsche

in Leinen und Universal,

• **Sosenträger,** •

alles in großer Auswahl bei

M. Augst,

Nr. 6 Dresdner Straße Nr. 6.

Ein kräftiges, ordentliches Hausmädchen, nicht unter 18 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wird für 1. Juli gesucht. Lohn jährlich 120 Mark. Näheres ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Wirthin gesucht.

Eine in der Haus-, Milch- und Feldwirthschaft erfahrene Wirthin, in mittleren Jahren, wird für sofort gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Arbeitsmädchen

für dauernde Beschäftigung sofort oder später gesucht bei

Adolf Mothes Nachf.

Ein tüchtiger

Scheibenarbeiter

auf kleine Blumentöpfe kann bei gutem Accordlohn sofort dauernde Arbeit erhalten. Solche werden bevorzugt, welche schon auf Blumentöpfe gearbeitet haben. Pirna, Steinpl. 8/11.

Karl Lehmann,

Ofen- und Thonwaaren-Fabrik.

Eine zuverlässige Frau

wird zu einem Kinde gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

7 Pferdeknechte, 5 Stallmägde, 3 Hausmädchen zum sofortigen und späteren Antritt gesucht durch

J. A. Lehmann,

Bischofswerda, Albertstraße 5.

Ein Knecht

oder Tagelöhner wird zum sofortigen Antritt gesucht in **Geismannsdorf Nr. 39.**

Auch sind darselbst eine Partie trockene Bretter zu verkaufen.

In meinem neu erbauten Hause sind, **1. Oktober** beziehbar, ein **Baden mit Wohnung**, sowie die **erste und zweite Etage** zu vermieten.

Hermann Schneider, Schmiedemeister.

Ein Hochparterre-Logis,

Stube, Kammer, Küche, verschließb. Vorkaal und allem sonstigen Zubehör, ist zu vermieten und zum **1. Oktober** zu beziehen

Bischofsstraße Nr. 9.

4000 Mark

sind per sofort auszuleihen. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

10 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir diejenige Person, welche mir in meinen Sträuern bei Neupotschappitz ca. 25 Eichen abgefägt hat, so anzeigt, daß ich dieselbe gerichtlich bestrafen lassen kann.

G. König, St. a. a.

„The Mutual“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von New-York.

(Gesellschaft auf Gegenseitigkeit.)

Richard W. Mc. Curdy, Präsident, Carl Freiherr von Gablenz, Director und Generalbevollmächtigter, Berlin W., Marienstraße 52 im Gesellschaftsgebäude.

Gesamt-Garantie-Fonds am 31. Dezbr. 1895 rund **Mill. 929**
Gewinn-Reserve der Versicherten am 31. Dezbr. 1895 rund **„ 112**
Versicherungsbestand am 31. Dezbr. 1895 rund **„ 3777** Mill.

Die Gesellschaft schließt Todesfallversicherungen, Versicherungen auf den Erlebensfall und Leibrentenversicherungen zu billigen Prämien ab. Die Bedingungen sind einfach, kurz und klar. Die Policen sind nach 2 Jahren unanfechtbar und nach 3 Jahren unverfallbar. (Siehe Prospect). Kriegsversicherung in voller Höhe der Versicherungssumme. Die Policen eignen sich infolge ihrer vielseitigen Abrechnungsarten für alle Zwecke und passen sich den Bedürfnissen des practischen Lebens genau an. Der Unterzeichnete sowohl wie sämtliche Vertreter der Gesellschaft sind gern bereit, über alle die Gesellschaft betreffenden Fragen Auskunft zu geben und Anträge auf Versicherungen entgegen zu nehmen. Tüchtige Agenten werden jederzeit angestellt und wollen sich dieserhalb an den Unterzeichneten wenden.

Dresden,
Ganalettostr. 7., p.

A. Schade,
Subdirector und Bevollmächtigter.

Empfehle mein Lager in

Kleiderstoffen, Mouffelin, Cattun, Blaudruck, Barchent zu Jacken und Hemden

6 Dresdner Strasse 6. **M. Augst,** 6 Dresdner Strasse 6.

Zur Landeskulturrathswahl.

Für die Wahl zum Landeskulturrath wird der seitherige langjährige Vertreter Herr Rittergutsbesitzer Dekonomierath **Sähnel**—Kuppritz vorgeschlagen.

Für die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft werden die seitherigen Vertreter zur Wiederwahl empfohlen:

Herr Rittergutsbesitzer Dekonomierath **Sähnel**—Kuppritz,
Herr Ortsrichter **J. Korfelt**—Mittelherwigsdorf,
Herr Gutsbesitzer **Zimmer**—Kohlweja und
Herr Rittergutsbesitzer **Reichel**—Oberstrahwalde.

Viele Wähler des 1. Wahlbezirks.

Georgenbad Neukirch.

Empfehle russische Dampf-, Dampfbäder, Schwefel-, Mutterlauge-, Eisenstahl- und Nadelbäder.

Neu! Moorbäder Neu!
(Schmeckwitzer Moor).

Dampfbäder:

Für Damen: Dienstags und Freitags von Nachmittags 2 Uhr an.
Für Herren: Dienstags, Freitags und Sonntags von früh 9 Uhr an.

Die übrigen Bäder zu jeder Tageszeit.

Wohnung am Plage.

Gute Küche. ff. Biere und Weine. Billige Preise.

Achtungsvoll
M. Müller.

Die Generalversammlung

(Sterbequartal) der Begräbnisgesellschaft zu Bischofswerda findet den **31. Mai**, als Sonntag, Nachmittags 3 Uhr im Schützenhausjaale statt.

Tagesordnung:

Vortrag eb. Justification der Jahresrechnung.
Neuwahl des Gesamtvorstandes.

Bischofswerda, den 30. Mai 1896.

Der Vorstand.
Weißel.

Kinderstrümpfe,

von 10 Pfg. an,

Männersocken,

5 Paar 1 Mark,

Frauenstrümpfe,

4 Paar 1 Mark,

Männer-Hemden,

1—2 Mark,

Frauen-Hemden,

1—2 Mark,

Corsetts, Schürzen,

u. Jacken

empfiehlt

M. Augst,

Nr. 6 Dresdner Straße Nr. 6.

Die chem. Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,

einzig in ihrer Art am Plage,

von **Heinrich Pietsch,**

28, Ramenzer Straße 28,

hält sich den geehrten Hausfrauen bestens empfohlen.

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager

böhmischer Bettfedern u. Daunen.

Der Obige.

Bei Friedrich May in Bischofswerda ist zu haben:

Rathgeber in

Einkommensteuerfachen

Eine Anleitung für Jedermann

zur richtigen Deklaration, sowie zur wirksamen

Reklamation.

Mit Beispielen erläutert v. einem Sachverständigen.

Preis 1 Mark.

Georginen,

schöne Sorten in großer Auswahl, sind zu verkaufen im

Gasthaus zu Pöhl.

Lebende Aebje

empfang und empfiehlt

J. A. Fischer.

Frischer

Kalk

ist eingetroffen.

Max Röthig.

Bäder Mittwoch u. Sonnabends von jetzt ab.

R. Plasnik.

DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen Gatten, Vaters und Grossvaters, des

Herrn **P. Schmuck,**

drängt es uns, für alle uns in so reichem Maasse zu Theil gewordenen Zeichen der Antheilnahme, sowie für den herrlichen Blumenschmuck unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Besonderen Dank aber Herrn Rittergutsbesitzer Stein und dem Militärverein daselbst, welche dem Verstorbenen während seiner langen Krankheit so hilfreich zur Seite standen. Dank Herrn Pastor Dr. Immisch für die so trostreichen Worte am Grabe.

„Ruhe sauft!“

Rothnauslitz, 27. Mai 1896.

Die tieftrauernde Wittwe
nebst Angehörigen.

Kreisfest des Männer- und Junglingsvereins in Kamenz.

Sonntag, den 31. Mai, Abfahrt mit Omnibus früh 6 Uhr, à Person 1 Mt., mit Leiterwagen Mittags 12 Uhr, à 50 Pfg. Theilnehmer haben sich bis Sonnabend Mittag 12 Uhr bei Herrn Tuchhändler Hanisch zu melden. Dr. Wetzel.

Naturheilverein Bischofswerda.

Mittwoch, den 3. Juni, Abends 8 Uhr, findet im Saale des Restaurant „Deutscher Krug“ der

I. öffentliche Vortrag

über:

Die Grundlehren der Naturheilkunde

von Herrn Otto Wagner, Direktor der Bilz'schen Naturheilanstalt aus Radebeul-Dresden statt. Obiger Verein gestattet sich hierdurch, die Einwohner von Bischofswerda und Umgegend zu recht zahlreichem Besuch zu diesem für Kranke wie Gesunde höchst lehrreichen Vortrag einzuladen und bemerkt, daß der Zutritt für Mitglieder und deren Frauen frei ist, für Gäste 15 Pfg. beträgt. Alle Familienväter und Mütter, Kranke wie Gesunde, sind herzlich willkommen.

Gasthof zu Nieder-Burkau.

Morgen Sonntag, als den 31. Mai,

Gesangs-Konzert,

gegeben vom Männergesangverein daselbst.

Eintritt 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Nach dem Konzert findet für die Besucher desselben

Ballmusik statt.

Um zahlreichen Besuch bitten ergebenst

der Männergesangverein, Tr. Uhlemann, durch B. Gneuf, Gastwirth.

Gasthof zu Demitz.

Mittwoch, den 3. Juni:

Auftreten von Oskar Junghähnel's humoristischen Sängern aus Rosswein (Muldenthaler),

bestehend aus den Herren Göser, Sippardt, Gläser, Schmattan, Wagenblatz, Winkler, Gallier und Junghähnel.

Höchst amüsantes, originelles, neues Programm.

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg., sind im obengenannten Lokale zu haben.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Es laden ergebenst ein Oskar Junghähnel und J. Spittang.

Erbgericht zu Uhyst a. T.

Montag, den 1. Juni:

Grosses humorist. Konzert

von Oskar Junghähnel's Sängern aus Rosswein.

Anfang 8 Uhr.

Freundlichst ladet ein Wilh. FriebeL.

Schützenfest Nieder-Neukirch.

Das Königsschießen der Scheiben- und Vogen-Schützen findet den 28., 29. und 30. Juni 1896

in herkömmlicher Weise statt.

Anmeldungen wegen Plätzen und Buden sind spätestens bis zum 22. Juni bei Herrn Chregott Lehmann „zur deutschen Eiche“ zu bewirken.

Es ladet hierzu freundlichst ein

die Schützengesellschaft daselbst.

Produkten-Preise vom 21. bis 28. Mai 1896.

Namen der Städte:	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Butter.	
	W. Pfg.	R. Pfg.	W. Pfg.	R. Pfg.	W. Pfg.	R. Pfg.	W. Pfg.	R. Pfg.	W. Pfg.	R. Pfg.	W. Pfg.	R. Pfg.
Lebau . . .	8 08 bis	8 38	6 60 bis	6 31	6 17 bis	6 60	6 20 bis	6 60	8 08 b.	9 03	1 70 bis	2 —
Dresden . .	156 —	163 —	124 —	128 —	135 —	145 —	130 —	140 —	170 —	180 —	2 20	2 40
Chemnitz . .	7 95	8 30	6 60	6 75	7 50	7 70	6 95	7 10	8 —	8 75	2 40	2 60
Borna . . .	7 80	8 15	6 20	6 40	6 75	7 25	6 50	7 —	7 50	8 50	2 30	2 50

Druck und Verlag von Friedrich. Mau, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu eine belletristische und zwei Inseraten-Beilagen.

Gasthaus zum neuen Anbau.

Morgen Sonntag von Nachm. 4 Uhr an Garten - Frei - Konzert, sowie Blinzenschmaus, von 6 Uhr an öffentliche BALL-MUSIK. Ergebenst ladet ein G. Trautz.

Restaurant Germania.

Nächsten Montag (zum Viehmarkt) Schachtfest, wozu freundlichst einladet A. Schurig.

Schankwirtschaft Ober-Rammenau.

Morgen Sonntag: Schinken- und Wurst-Ausschieben. Hierzu ladet freundlichst ein H. Ritsche.

Gasthof zu Frankenthal.

Morgen Sonntag: Vogelschießen und Ballmusik, wozu ergebenst einladet H. Rentsch.

Butterberg-Restaurant

Familienkarten pr. 1896, auch für Besuch gültig, zum Besteigen des Schauhurmes, empfiehlt à Stück 50 Pfg. Hermsdorf, Pächter.

Gebirgsverein.

Sektion: Bischofswerda-Baltenberg.

Sonntag, den 31. Mai, Ausflug nach der Hohwaldschänke und Baltenberg.

Abfahrt früh 7 Uhr 43 Min. mit Musikbegleitung. Rückfahrkarte Niederneukirch. Anmeldungen sind bis Sonnabend, den 30. d. Mts., Abends 7 Uhr, beim Vergnügungsvorstand Herrn Apotheker Krägner zu bewirken. Der Vorstand.

Dramat. Verein „Eintracht“, Bischofswerda.

Sonntag, den 7. Juni, früh 7 Uhr 40 Minuten, Parthie

auf den Mönchswalder Berg mit Musik-Begleitung.

Jahrespreis mit Ermäßigung bis Großpostwitz 1 Mt. 20 Pfg. Mitglieder und deren Angehörige werden gebeten, bis Sonnabend, den 6. Juni, bei den Herren G. Janko, große Kirchgasse, P. Ludwig, Dresdner Str. und F. Apitz, Bahnhofstraße, zu melden. Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen der Gesamtvorstand.

Vereinszeichen sind anzulegen.

Landwirthschaftlicher Verein zu Goldbach.

Morgen Sonntag, den 31. Mai, Nachmittags 1/2 5 Uhr, Versammlung

im Erbgericht daselbst.

Vortrag des Herrn Buchinspektor Dr. Reinhard über Bullenzuchtgenossenschaft.

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. Gäste willkommen. Hoch.

Civil- bez. Arbeiterver. Rammenau.

Morgen Sonntag, den 31. Mai, Nachm. 5 Uhr, Vereinsversammlung.

Zahlreiches Erscheinen wünscht der Vorstand.

Freunde des Reiches Gottes werden heute Abend 8 1/2 Uhr freundl. eingeladen. Saal der Herberge zur Heimath.

Erste Beilage zu Nr. 62 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 30. Mai 1896.

S a c h e n.

Bischofswerda, 29. Mai 1896.

Am 1. Juli tritt auch in Sachsen ein neues, von den Herren Ärzten, die auf ihren Stand und Beruf etwas halten, längst ersehntes Gesetz in Kraft, das die Zugehörigkeit zu den ärztlichen Bezirksvereinen obligatorisch macht.

Falsche Fünfmarkscheine sind wieder gegenwärtig im Umlauf. Die hauptsächlichsten Merkmale dieser Fälschate sind folgende: der Schein ist in beiden Richtungen um zwei Millimeter kleiner als ein echter, der Druck etwas zu dunkel und das Wasserzeichen fehlt gänzlich. Die Schrift in der Strafandrohung ist derartig gedrängt, daß sie fast unleserlich ist. Auf der Rückseite fehlen die charakteristischen Wiltkoffalern, sie sind durch blauen Druck nachgezeichnet. Der rote Aufdruck der Nummer und des Stempels, sowie die Worte „Fünf Mark“ ist in ziegelrother statt in zinnoberrother Farbe ausgeführt. — Also Vorsicht!

(Für gewisse Eltern). Ein Lehrer mußte ein ungezogenes Kind züchtigen. Das Kind lief schreiend nach Hause, der Vater lief schreiend und schimpfend zum Lehrer und beleidigte ihn. Der Lehrer ging aufs Gericht und zeigte die Sache an, und nun geht der Vater auf 10 Tage ins Gefängnis. — Das ist der kurze Gang einer Gerichtsverhandlung in Dresden. Wie unverständlich sind doch manche Eltern! Anstatt, daß sie dem Lehrer und jedem, der ihnen bei der Erziehung ihrer Kinder hilft, dankbar wären, gehen sie hin und machen sich selber strafbar.

Am letzten Ziehungstage der sächs. Landeslotterie wurden die noch im Glücksrade verbliebenen zwei Hauptgewinne, und zwar 150,000 Mk. auf die Nr. 42,956 und 100,000 Mark auf die Nr. 53,012, gezogen. Der erste Gewinn fiel in die Kollekte von Max Humann in Leipzig, der letztere in die Kollekte von Alwin Haase in Leipzig.

Bauzen, 26. Mai. Im Hause des Kaufmanns Kessler, Grenadierstraße 6, stürzte beim Ausmauern eines Brunnens, als man einen gefüllten Kibel mit Materialien hinablassen wollte, der Brunnen ein; die Arbeiter Knopf, Nierisch, Klink und der Polier Labermann wurden verschüttet. Man rief die Feuerwehr zu Hilfe. Als diese an der Unfallstätte ankam, hatte der Arbeiter Knopf sich bereits befreit, und es gelang auch bald, den Arbeiter Nierisch freizulegen und herauszuholen. Von den anderen beiden Verschütteten wurde am nächsten Morgen der Gefelle Klink und Nachmittags 2 Uhr der Polier Labermann todt aufgefunden. Die beiden Verschütteten lagen nur durch einen etwa 75 Liter Sand enthaltenden Kibel von einander getrennt, mit erhobenen Händen dicht nebeneinander, in einer Tiefe von 2,25 Meter.

Bei der wendischen ethnographischen Ausstellung in Dresden soll auch eine Sammlung von alten interessanten Handschriften aus der Wende ausgestellt werden. Das mit der Verwaltung des Archivs betraute Comitémitglied erhielt mehrere Pergamenturkunden eingehändigt, deren älteste vom 14. Februar 1430 stammt, gegenwärtig also 466 Jahre alt ist. Wir dürfen vermuthen, daß sich noch mehrere dergleichen im Privatbesitze unserer wendischen Landsleute befinden, und da dem Comité viel daran gelegen ist, auch die Handschriftensammlung des Ausstellungsmuseums reichlich ausgestattet zu sehen, was bis jetzt noch nicht der Fall ist, so ergeht an alle Landsleute die Bitte, recht eifrig und sorgsam in den alten Truhen, Läden oder Schubfächern, auch wohl in den Winkeln der Bodenkammern und unter dem Dache nach alten Papieren zu suchen. Denke niemand: Dieses alte Schriftstück ist zu schmutzig, zu vergilbt und verblaßt, zu wasserflechtig, das hier ist halb zerrissen, hier hängt ja der Mober fingerdick daran, das vermag Keiner mehr zu lesen. Nicht doch! Nur her damit! Es wird schon entziffert werden von sachkundigen Männern, welche die Lehre von der Schreibkunst der Alten (Paläographie) studirt haben. Kamentlich richtet das Comité seine Bitte an die wendischen Hausfrauen, welche meist viel gründlicher als die Männer alle Winkel des Hauses durchstöbert haben. Sie mögen die alten modernden Schriften hervorheben und durch die bekannten Vertrauensmänner, Geistlichen oder Lehrer an Herrn A. Simny, Dresden-A., Plüniger Straße 51, senden lassen. Die Pergamenturkunden sind meist zusammen-

gefaltet; unten hängen an schmalen Pergamentstreifen (Presseln) runde oder eckige Siegel von Wachs daran. Mitunter stecken diese Siegel auch in Holzkapfeln; oft sind sie auch verloren, und nur der Anhängestreifen oder ein Schnitt zeigt noch die Stelle, wo sie einst befestigt waren. Bei Rückgabe des Geliebten ist der Archivar gern bereit, denjenigen, welche sich für den Inhalt ihrer Schriften interessieren, einen guten Auszug, oder (bei kleineren Sachen) eine deutliche Abschrift kostenlos beizulegen.

Die Beratungen der Landesynode sollen Anfang Oktober in Dresden ihren Anfang nehmen. Es ist eine vierwöchentliche Tagung für sie in Aussicht genommen.

Dresden. Ein Mann, der am Dienstag in der Nähe des Trinitätsfriedhofes auf einen im schnellsten Tempo dahinfahenden Wagen der elektrischen Straßenbahn aufspringen wollte, kam unter den Wagen und wurde durch Ueberfahren so schwer verletzt, daß er in das Carolahaus gebracht werden mußte. — In der Mitternachtsstunde des zweiten Feiertages warf ein unbekannter Mann plötzlich seinen Stock in die Elbe, schwang sich auf das Geländer und war, ehe die Vorübergehenden ihn hindern konnten, in den Fluthen des Stromes verschwunden.

Ueber den Pflingstverkehr der Staatsbahnen wird aus Dresden berichtet, daß derselbe in diesem Jahre nicht allein unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte, sondern auch, was besonders den Verkehr nach Dresden anlangt, durch die kürzlich beendete, von auswärts stark besuchte internationale Gartenbauausstellung nicht unbedeutlich schwächer gewesen ist. Auch die nächsten Monat zu eröffnende Handwerksausstellung mit „Alt-Dresden“ wird Pflingstbesucher abgehalten haben. Die aus allen Theilen Sachsens am 1. Feiertage eingetroffenen Sonderzüge mit ermäßigten Preisen brachten etwa 9500 Personen nach der Residenz gegen 11,500 im Vorjahre. Von Berlin trafen am Sonnabend in 2 Sonderzügen 1100 und am 1. Feiertag mit einem dergl. 6—700 Personen ein, welche zum größeren Theile nach der sächsischen Schweiz weiterreisten. Im Allgemeinen war der Verkehr der Dresdner Bahnhöfe ein sehr beträchtlicher, der Böhmisches Bahnhof mit seinen beschränkten, zum Theil interimistischen Anlagen hat seine erste Pflingstcampagne gut überstanden. Die größeren Zugverspätigungen bei den Schnellzügen waren zumeist von den fremden Anschlussbahnen übernommen.

Dresden. Dem Vernehmen nach steht der Prozeß Schorlemer unmittelbar vor der Hauptverhandlung.

Der Verlag der „Dresdner Gerichts-Zeitung“ ist in den Besitz der Albanus'schen Buchdruckerei hieselbst übergegangen. Sie ist mit vergangener Mittwoch wieder weiter geführt.

Dresden, 27. Mai. An der Ecke der Kaufbach- und Seidniger Straße stießen gestern Abend eine Droschke erster Klasse und ein Wagen der elektrischen Straßenbahn heftig zusammen. Der Droschkenführer wurde vom Boche geschleudert und fiel auf den Perron des Straßenbahnwagens, ohne sich weiter zu verletzen, ein Herr, der in der Droschke gesessen hatte, wurde aufs Pflaster geworfen, schien jedoch auch nicht verletzt zu sein. Die Droschke und das Pferd wurden ein Stück geschleift und stark beschädigt. Wen eigentlich die Schuld trifft, war zunächst nicht festzustellen.

Zwei 8 Jahre alte Knaben spielten gestern Nachmittag am Terrassenufer in der Nähe der Carolabrücke dicht an der jetzt hoch angeschwollenen Elbe. Die beiden Kinder zankten sich und das eine stieß das andere schließlich in das Wasser. Der in Lebensgefahr schwebende Knabe konnte sich zunächst noch an einem Balken festhalten, allein sein kleiner Segner schlug ihn wiederholt so heftig auf die Hände, daß er loslassen mußte. In diesem Augenblicke sprang ein Schiffer hinzu und hielt das bereits im Untersinken begriffene Kind noch glücklich fest und entriß es so dem sicheren Tode.

Loßwitz-Weißer Hirsch. Unsere Drahtseilbahn wurde am ersten Feiertage von rund 8000, am zweiten von 9000 und am dritten von 7000 Personen benutzt, so daß also im Ganzen 22,000 Personen gefahren sind.

Reichen, 27. Mai. Durch die Zeitungen geht jetzt eine Notiz über das 50jähr. Jubiläum der freiw. Feuerwehren Deutschlands. Angeblich soll die erste dieser freiwilligen Feuerwehren zu Durlach in Baden gegründet worden sein. Das „Reichner Tageblatt“ stellt demgegenüber fest,

daß die freiwillige Feuerwehr in Reichen ihr 50jähr. Jubiläum bereits am 17. Juli 1891 gefeiert hat. Gelegentlich des 40. Stiftungsfestes am 17. Juli 1891 wurde nachgewiesen, daß in der That die Reichen freiw. Feuerwehr die erste dieser Art in Deutschland gewesen ist.

Grimma, 26. Mai. Unsere Stadt rüstet sich zum gastlichen Empfange der Teilnehmer am 14. sächsischen Feuerwehrtage, der vom 25. bis 27. Juli d. J. hier abgehalten werden soll. Die zu den Vorarbeiten nöthigen Ausschüsse sind gebildet und haben ihre Arbeit begonnen, deren Umfang man daraus ermessen kann, daß man mindestens dieselbe Besucherzahl erwartet, die Glauchau vor zwei Jahren hatte, nämlich 4000 Personen. Zum Festplatz ist der Nikolaipark ausgewählt worden, auf dem eine Steigerwand errichtet werden soll. Als Gegenstand des Sturmangriffs ist das Rathhaus in Aussicht genommen. Willkommen wird es den Besuchern dieses Feuerwehrtages sein, daß die Festchrift, die bei den früheren Feuerwehrtagen nur käuflich zu haben war, diesmal allen Teilnehmern umsonst zugestellt werden wird, und zwar bereits ungefähr 8 Tage vor dem Feste.

Burzen interessiert sich sehr für eine Beleidigungsklage, die dieser Tage vor dem Schöffengerichte verhandelt wurde. Obernehmer M. hatte drei Fleischern am Viertische nachgelagt, daß sie in Burzen das schlechteste Vieh schlachteten und das minderwertige Fleisch für gutes verkauften. Die drei Fleischermeister strengten deshalb einen Prozeß gegen M. an. Aus den Angaben der geladenen 19 Zeugen wurde festgestellt, daß die Kläger zwar einige Kinder, welche wegen Verstopfung, localer Tuberkulose oder ähnlichen Krankheitsansätzen nothgeschlachtet werden mußten und deren Fleisch mehr oder weniger minderwertig ist, verwendeten, jedoch nur nach jedesmaliger Genießbarerklärung durch Thierarzt, allerdings aber ohne Preisermäßigung. Ein Sachverständiger erklärte, daß die Burzener Fleischer moralisch gezwungen wären, derartiges Vieh in Kauf zu nehmen, einmal, um ihre Kundenschaft auf dem Lande, wo sie regelmäßig ihr Schlachtvieh kaufen, zu erhalten, andererseits aber auch sei die Stadtkundenschaft schuld, denn wenn sie ein Plakat im Geschäftslokale aufhängen wollten, wonach sie bei derartigen Fällen solch minderwertiges Fleisch zu einem geringen Preise feilhielten, sagten sie sich ganz richtig, daß ihnen kein Mensch zu nahe käme. Es sei durchgängig in der Stadt so, und dieser Umstand liege darin, daß am Orte kein Schlachthof sei, wo Fleisch von minderwertigem Vieh auf die Freibank kommt und billiger verkauft wird, als gutes Fleisch. Nach halbständiger Berathung verurtheilte der Vorsitzende das Urtheil, wonach auf Freisprechung des Angeklagten erkannt wurde. Die Kosten tragen die Kläger zu gleichen Theilen.

Leipzig. Ein entsetzlicher Unglücksfall, dem drei blühende Kinder zum Opfer gefallen sind, hat sich am Mittwoch etwa 1/2 11 Uhr Vormittags in der zum Rittergute Kleinzißhofer gehörigen, am Schönauer Weg gelegenen Sandgrube ereignet. Dort spielten eine Anzahl Kinder im Sande und hatten ein tiefes Loch am Fuße einer etwa 1 1/2 m hohen Sandwand gegraben, als plötzlich die Wand, deren obere Schicht fest, die untere aber sehr locker war, in sich zusammenbrach und drei Kinder des Schönauer Weg 5 wohnhaften Maurers Plötner unter sich begrub. Durch das Hilfeschrei der mit anwesenden anderen Kinder, die eiligt davon liefen, wurden zwei Arbeiter, die in der Nähe beschäftigt waren, aufmerksam und mit übermenschlicher Kraftanstrengung begannen beide das Rettungswerk. Leider konnten die Braven die drei Verschütteten, den 6jährigen Carl Richard, die 5jährige Bertha Clara und die 2jährige Anna Martha Plötner nur als Leichen aus dem Sande herausgraben. Die Kinder waren sämmtlich dem Ersticken erlegen. Die Leichen wurden alsbald in die Wohnung der tiefbetrübten Eltern gebracht. Die drei auf so schreckliche Weise um's Leben gekommenen waren die einzigen Kinder der Plötner'schen Eheleute. Die Mutter hatte das tragische Ereigniß von einem Fenster ihrer Wohnung aus mit ansehen müssen, ohne ihren Lieblichen helfen zu können.

Leipzig. Noch etwas zum 70. Geburtstag des Herrn Dr. F. Goep. Hochachtung, Liebe und Verehrung für den in weitesten Kreisen bekannten Volksmann, den treuen deutschen Patrioten und edlen Menschenfreund kamen nicht nur zum Festcommers am Vorabend des 70.

geburtstages des Seniors der deutschen Turnerschaft zum lebendigen Ausdruck, sondern auch am Festtage selbst, in dem trauten Heim des Siebzigjährigen. Eine Deputation trieb die andere, um noch persönlich die herzlichsten Glückwünsche dem Jubilar darzubringen. Ramentlich ließen es sich die von Herrn Dr. Goetz selbst geleiteten Vereine nicht entgehen, durch Deputationen ihre Aufmerksamkeit zu machen. So erschienen Abordnungen des Lindenauer Männerturnvereins, des Plagwitz-Lindenauer Gewerbevereins, des Bezirksvereins Leipzig-West, des Leipziger Turnvereins, der akademischen Turnvereine „Normannia“ und „Albertia“, während seitens des ärztlichen Bezirksvereins Herr Medicinalrath Dr. Siegel die Glückwünsche darbrachte. Ueberreich geschmückt war der Geburtstagsstisch mit sinnigen Gaben aus Nah und Fern. Neben den Geschenken, die am Vorabend durch Vertreter turnerischer Corporationen überreicht worden waren, prangten sowohl die Gaben derer, die am persönlichen Erscheinen verhindert waren, als auch zahlreicher Freunde und Gönner in Leipzig, Mavern. Herrliche Kunstwerke, silberne Geräte, Vasen, duftende Grüns in kostbaren Gefäßen, Statuetten, Bücher und Compositionen, Widmungsschriften, edles Raß vom Vater Rheine, aber auch aus dem feuergebenden Nordhause, Ehrendiplome und Urkunden, Photographien und noch vieles andere füllten die Tafel. Die Glückwunschschreiben und Telegramme dürften die Zahl Tausend überschritten haben.

Leipzig, 26. Mai. Prinz Albert reiste, begleitet von seinem Adjutanten Herrn Premierlieutenant v. Schönberg, 7 Uhr 26 Min. vom Thüringer Bahnhofe ab. Während der akademischen Ferien unternimmt der Prinz eine Fußreise durch den Thüringer Wald.

Leipzig, 26. Mai. In dem Nachmittags 6 Uhr 56 Minuten auf dem hiesigen Bayerischen Bahnhofe fälligen Personenzuge, der gestern mit einer halbstündigen Verspätung hier eintraf, wurden bei der Einfahrt in den Bahnhof infolge zu schnellen Bremsens von den in den letzten fünf Wagen befindlichen Personen sechs leicht verletzt. Eine Handarbeitersehefrau erlitt dabei einen Bruch des rechten Unterarmes. Die Verletzten wurden mittels Droschke in die 2. Samariterwache gefahren.

Die Kammgarnspinnerei von Stöhr & Co. läßt jetzt zwischen Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Kleinzißhauer eine Dampfesse erbauen, welche die größte im Königreich Sachsen nächst der Halsbrücker werden und mit ihrem Fundament eine Höhe von 81 Metern erreichen soll.

Zwickau, 26. Mai. Das in den letzten Tagen hier abgehaltene große Frühjahrsfest des Hauptkonsulats Sachsen-Nordböhmen der Allgemeinen Radfahrerunion nahm einen günstigen Verlauf. Am 23. Mai Abends fand Kommerz im Felsenkeller zu Blauen bei Dresden statt, am 24. Mai früh 4 Uhr begann die Fernfahrt von Dresden nach Zwickau (113,8 km bergiges Terrain). An dieser Fahrt beteiligten sich 26 Personen, die zu je 13 um 4 Uhr bez. 4 Uhr 10 Min. früh die Fahrt begannen. Als Erster kam Rich. Tiege vom Radverein Viktoria aus Großharthau, und zwar in 4 Stunden 33 Min., in bester Verfassung hier an. Bald darauf trafen hier ein: Thomas aus Böhmisches-Weipa, Hiltcher aus Klettenhof i. B., Hofmeister aus Rogau i. B., Richter aus Langenau bei Freiberg; der letzte Wettfahrer traf 10 Uhr Vormittags hier ein. Unfälle kamen während der Fernfahrt nicht vor, doch mußte ein Fahrer wegen übergroßer Abspannung bis Abends das Bett hüten. Am 25. Mai folgten früh 7 Uhr unter lebhafter Beteiligung die Distanzfahrt Mosel-Weerane-Mosel-Zwickau und Nachmittags 3 Uhr Festkorso durch die Straßen unserer Stadt. Den Korso eröffnete ein geschmückter Wagen mit Musikern; dann folgten die Equipagen mit den mit Lorbeerkränzen geschmückten Siegern und einige 120 Radfahrer und Radfahrerinnen, welche drei Standarten mit sich führten. Abends

sand großes Saalfest im Hotel „Deutscher Kaiser“ mit Vertheilung der Preise statt. Der erste Preis für die Fernfahrt bestand in einem Zweirad im Werthe von 400 Mark, der zweite Preis in 150 Mk. baar, der dritte Preis in 100 Mk. baar u. s. w.

Schneeberg, 26. Mai. Zu dem vom 13. bis 18. Juni hier stattfindenden 2. Wettbundeschießen haben die Stadt Schneeberg und der Bund Ehrengaben gestiftet. Zu Ehrenpreisen gingen bis jetzt noch ein: 100 Mark von einem ungenannten Herrn, 90 Mark von der hiesigen Freihandhütengesellschaft, 40 Mark von dem Bäcker der Festhalle, Herrn Restaurateur Heinig in Leipzig, 30 Mark von der Bäckerinnung hieselbst und ebenso wird die hiesige Brauereigesellschaft eine größere Ehrengabe stiften. Die Schießanlagen für 17 Scheiben sind ziemlich fertiggestellt; nach Bedarf kann auf 3-4 Scheiben auch aufgelegt geschossen werden.

Frankenberg. Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Sonnabend in der Rottendrucker der Firma Uhlmann und Langsch hier zugegetragen. Man vermißt den daselbst seit ca. 22 Jahren beschäftigten, 57 Jahre alten Fabrikarbeiter Jost. Nach längerem Suchen fand man Jost im Trockenraume der Fabrik als Leiche vor. Jost war von dem oberen Lattenraume in einer Höhe von etwa 15 m herabgestürzt, wobei er sofort den Tod fand. Der Verunglückte ist verheirathet und Vater mehrerer Kinder.

V e r m i s c h t e s .

— Fürst Bismarck ist ein Enkel geboren. Dem Oberpräsidenten Grafen Wilhelm v. Bismarck ist zu Königsberg ein kräftiger Sohn geboren worden, für den Fürsten Bismarck der erste Enkel seines Namens. Möge der junge Sproß zu einem tüchtigen Erben dieses großen Namens heranwachsen.

— Der Radfahrersport scheint erfindereich zu machen. Ein Berliner Fahrradfabrikant hat folgende Reklame in Scene gesetzt: Bei einem Pfennig Anzahlung liefere ich das beste Fahrrad und einen Radfahrer-Anzug gratis. Jedoch muß sich der Käufer verpflichten, 15 Tage hindurch das Doppelte von dem zu zahlen, was er Tags zuvor gezahlt hat, also am ersten Tage einen Pfennig, am zweiten Tage zwei Pfennige, am dritten Tage vier Pfennige u. Auf diese Weise sind am 15. Tage genau 327,67 Mark gezahlt.

— Ein schweres Unglück betraf am Sonnabend den Schiffseigner Niemann aus Aken. Als dieser mit seinem Kahn die Ortschaft Schellendorf, oberhalb Tangermünde, erreichte, fuhr der Kahn auf eine Buhne. In Folge des hervorgerufenen Lecks drang das Wasser rapide in den Schiffsraum, so daß es in wenigen Minuten sank. Der Sohn des Eigentümers wurde vom Steuer über Bord geworfen, gerieth hierbei zwischen Handlahn und das größere Fahrzeug, so daß der Kopf vom Rumpfe gänzlich abgequetscht wurde. Der Bootsmann J. R. aus Auffig fand beim Bergen seiner Sachen den Tod in den Fluthen. Die Frau des Niemann konnte nur mit Mühe aus der Kajüte gezogen und gerettet werden. Das Fahrzeug, von dem nur ein Theil aus dem Wasser ragt, ist versichert.

— (Vom Raubmörder Kögler.) Wie die Reichenberger „Deutsche Volkszeitung“ mittheilt, wurde nach Beendigung der Verhandlung gegen den Raubmörder Kögler demselben sofort wieder die Kette angehängt. Dieselbe verbindet seine beiden Beine. Am Dienstag Vormittag wollten Köglers Mutter, dessen Gattin und Sohn den Verurtheilten in der Zelle besuchen. Kögler lehnte jedoch jeden Empfang ab. Die Kosten im Köglerprozeß sind bedeutend, da, wie bekannt, eine große Zahl Zeugen vorgeladen waren. Von dem genannten Blatte werden die Zeugengebühren auf 1000 Gulden beziffert. Den Geschworenen wurden an Reisekosten 138 Gulden 58 Kreuzer und den nur bei der Hauptverhandlung erschienenen Zeugen an Gebühren 431 Gulden

51 Kreuzer gezahlt, davon hat der aus Ungarn hierhergekommene Zeuge Basel Jajos allein an Reisekostenerlag 56 Gulden und für 4 Tage Zehrgehalt 12 Gulden erhalten. Die übrigen Gebühren kommen auf die in der Voruntersuchung u. vernommenen Zeugen. Die Auslieferungskosten Köglers von Algier nach Thun zahlt die Schweiz, während diejenigen von Thun bis nach Reichenberg der österreichische Staat zu tragen hat. Am Dienstag langte beim Reichenberger Gerichte ein Schreiben der österreichisch-ungarischen Bottschaft ein, welches besagt, daß Kögler wegen der Flucht aus der Fremdenlegion in Algier vor seinem dortigen Gerichte gestanden hat und ihm die 60tägige Gefängnißstrafe nur vom General der Fremdenlegion zudiktirt wurde. Kögler hat dies übrigens hier in der Verhandlung auch selbst ausgesagt. Die Strafe, welche er in Algier verbüßt hat, ist demnach keine kriminelle, sondern nur eine disziplinäre. — Wie die Reichenberger „Deutsche Volkszeitung“ weiter erfährt, hat sich der Vertheidiger des Raubmörders Kögler, Herr Dr. Thyll, seinem bei der Verhandlung gegebenen Versprechen gemäß Dienstag Vormittag in die Zelle des Verurtheilten begeben. Dortselbst habe Kögler seinem Vertheidiger unter Betheuerung der Wahrheit die Mittheilung gemacht, daß er zur Zeit, in welche die ihm zur Last gelegten schweren Verbrechen fallen, gar nicht in hiesiger Gegend, sondern in Ungarn gewilt und kurz nach dem Raubmorde auf dem Töpfer in Osn-Best bei einem Steinmetzmeister durch drei Wochen in Arbeit gestanden habe. Er habe dies bei der Verhandlung deshalb nicht mittheilen wollen, weil er dort einen kleinen Diebstahl verübt habe. Kögler legt wohl noch ein energisches Benehmen an den Tag, ist aber in gedrückter Gemüthsverfassung. Infolge dieser Mittheilungen hat Herr Dr. Thyll am Mittwoch Nachmittag beim Reichenberger Kreisgerichte das Gesuch um Wiederaufnahme des Strafverfahrens eingebracht. Es muß aber abgewartet werden, ob Köglers Angaben erdichtet sind oder auf Wahrheit beruhen, zweifellos wird aber das Reichenberger Gericht eingehende Erkundigungen hierüber einziehen.

— Hohenelbe, 26. Mai. Während der Sohn des hiesigen Fabrikbesizers Löwit mit 2 Beamten und 5 Arbeitern gestern bemüht war, durch Entfernung einiger Hindernisse am Schleusenstege dem Hochwasser einen schnelleren Abfluß zu schaffen, wurde die Fabrikbrücke, auf der sie sich befanden, von den Wassermassen niedergeworfen und fortgeschwemmt. Löwit, die beiden Beamten und ein Arbeiter wurden gerettet, während von den übrigen Arbeitern nur 2 als Leichen geborgen werden konnten. Das Schicksal der beiden anderen ist noch unbekannt.

— (Abgestürzt.) Aus Basel wird geschrieben: Der Ingenieur Albert Krug und der Kaufmann Ferdinand Wortmann, Mitglieder des Baseler Alpenclubs sind auf einer Tour vom Rigi abgestürzt. Krug war sofort todt, Wortmann ist lebensgefährlich verletzt.

— Castrovillari (Provinz Cosenza), 26. Mai. In der letzten Nacht richtete ein Wirbelsturm hier und in der Umgebung großen Schaden an. Mehrere Häuser wurden zerstört; eine Person kam ums Leben. Die Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen.

— Madrid, 25. Mai. In Cordova wurde der große Theil der Markthütten durch eine Feuersbrunst zerstört. Zahlreiche Familien sind an den Bettelstab gebracht. Ein Böschmann wurde verletzt.

— (Verheerungen eines amerikanischen Cyclons.) Eine Drahtmeldung aus Detroit beziffert den durch den Cyclon am Dienstag verursachten Verlust an Menschen auf 100 Tode. Dem Cyclon war ein Gewitter mit unaufhörlichen Blitzen vorausgegangen. Die Erde erzitterte wie bei einem Erdbeben. Die Erderstütterung verwüstete ein 10 Meilen langes und 1/4 Meilen breites Gebiet. In Cairo (Illinois) scheiterte eine Dampfähre, wobei 30 Personen ertranken.

Fabrik-Niederlage der weltrenommirten
Nürnb. Viktoria- u. Seidel & Naumann-Fahrräder
 bei **Carl Teich jun.,** Bischofswerda, gr. Kirchgasse.
Eigene Reparatur-Werkstelle.

Adolph Renner

Dresden 12 Altmarkt 12

versendet Waren gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Der Versand erfolgt bei Beträgen von 10 Mark an innerhalb des deutschen Reiches postfrei.

Proben-Sendungen bereitwilligst.

Damen-Kleiderstoffe
Flanelle
Lama
Barchent
Futterstoffe
Weisse Waren
Leinene Tischzeuge
Fertige Herren-
Damen- und
Kinder-Wäsche

Jackets
Mäntel
Kinder-Garderobe
Kostüme
Morgenkleider
Blousen
Confectionsstoffe
Röcke
Rockstoffe
Schürzen

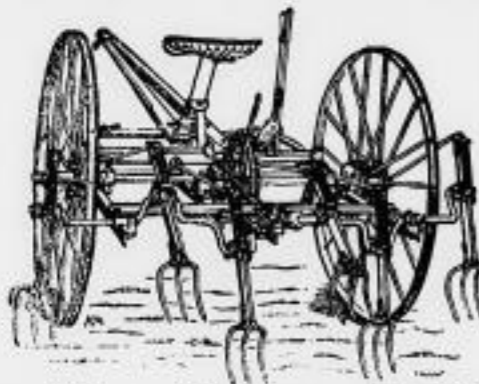
Möbelstoffe aller Art
Gardinen
Teppiche
Linöleum
Tisch-Bett-
Schlaf-Stepp-
Sopha-Pferde-
Reise-Decken
Reise-Plaids
Tücher aller Art.

Elektrische Beleuchtung — Personen-Aufzug.

Ueber 100 Angestellte.

Dresden 12 Altmarkt 12 Adolph Renner.

Beste Erntemaschinen der Gegenwart.



Original- Osborne - Heu-
 wender, Gras- und Ge-
 treidemäher, einfachste
 u. leichtzügigste Maschine
 der Welt, Tigerrechen,
 Handschlepprechen, ferner
 Drillmaschinen, Klec-
 säemaschinen, Göpel- u. Breitdreschmaschinen, Stiften-
 und Schlägermaschinen, Grünfütter- und Heckel-
 maschinen, Milchseparatoren, Trieurs, Reinigungs-
 maschinen, Windfegen, Gedröckjäter, Ringelwalzen, Wiefeneggen, Kartoffelansgraber,
 Kartoffel-Sortiermaschinen, Kartoffel- und Rübenwäschen, Kartoffelquetschen, Viehfutter-
 Dampfapparate, Rübenschneider, Sauchepumpen, Flügelspumpen, Schrotmühlen, Haser-
 quetschen, Dezimal- und Viehwaagen, Nähmaschinen u. s. w. u. s. w.



empfehle zu billigsten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen

Emil Gneuß, Maschinenfabrik, Ohorn.

Meissner Chamotte-Ofen und Thonwaaren-Fabrik.

Gebrüder Reif,

Kamenz i. S.

empfehlen Ofen in weiß, marmoriert, silbergrau, rehgrau,
 elfenbein mit Gold decoriert, altdentsch in
 allen Nuancen mit Majolica-Malerei.

Sehen aller Arten Ofen

werden von der Fabrik aus unter langjähriger Garantie prompt ausgeführt.

Li	no	le	um	Li
no	□ Meter von 1 Mk. 40 Pf. an empfiehlt			no
le	G. Buchmann,			le
um	Tapezierer, gr. Kirchgasse 19.			um
Li	no	le	um	

Bahnhofstr. 12. Bahnhofstr. 12.
Ernst Heiuss.
 Sommerblousen, Schürzen in den
 verschiedensten Mustern.
 Sätel- und Strickgarne in allen
 Farben.
 Die besten Hand- und Maschinen-
 zwirne.

Selbstgefertigte Rohr-, Brett- und altdeutsche Stühle hält stets auf Lager und empfiehlt selbige billigt **die Stuhlbanerei**
 Brauhausgasse, Ecke Georgstraße.
 Bestellungen auf Polsterstühle, sowie Reparaturen werden baldigt und prompt ausgeführt.
 Gleichzeitig empfehle ich mich den Herren Garten-, Park- und Anlagenbesitzern zur Lieferung von **Naturmöbel**, als Bänke, Tische, Stühle u. s. w. einer geneigten Beachtung. **D. Ob.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1895: 690 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1896: 29 1/2, bis 114 % der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Bischofswerda: **Max Näther**, gr. Kirchgasse 14.

Stärkste Schneidmaschinen und Handmaschinen, Nähmaschinen-Betrieb, Stielen, Nadeln, Del, Schiffsen etc.



Fünf Jahre reelle Garantie, d. h. die Maschine wird in vorkommendem Falle **unentgeltlich** reparirt.

Grossmann's neue hocharmige Nähmaschinen mit Fussbank und zahlreichen vorzüglichen Apparaten. **Allein-Verkauf f. Bischofswerda und Umgegend zum Fabrikpreis** bei

Carl Zeich sen., Büchsenm., Bischofswerda, Wallgasse Nr. 5.

Carl Zeich jun., Büchsenm., große Kirchgasse 24.

Stufenbrof's Deutschland = Fahrräder

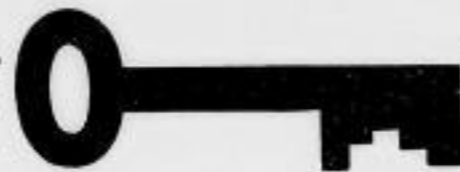
sind die besten der Welt! — Preise allerbilligst!

→ Pneumatik von 165 Mark an. ←

Vertreter: **Clemens Hentschel, Burkau.**

Dr. Zeitlers seife

Deutsch. Reichs-Patent



gesetzl. reg. Schutzmarke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Mildé; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

Niemand wird einen Versuch bereuen.

En gros zu beziehen durch

Georg Schicht in Aussig a. Elbe.

In **Bischofswerda** zu haben bei den Herren

Max Dietze, Alfred Boehme, A. Hegenbart, Paul Schochert.

Teppiche spottbillig!

infolge kleiner Mängel. **Pracht-Katalog gratis u. franco.** Gardinen, Portièren, Sophostoff-Reste unter Preis!

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre**, Berlin S. 158.

Grösstes Teppich-Spezial-Geschäft Berlins.

Verkaufsstelle: F. A. Fischer, Bischofswerda.



In jedem Hause

sollten **Ful. Hense's**

Hygienische Cacao und Chocoladen

vorhanden sein. mit Zusatz mineralischer Nährsalze **Hervorragende Nährkraft, Leichtverdaulichkeit, köstlicher Geschmack, gesunde Blutbildung.**

Broschüre über rationelle Ernährung gratis in Apotheken, Drogen- und Colonialwaren-Handlungen erhältlich.

Knappe & Würk, Cacao- u. Chocoladenfabrik, Leipzig. Alleinherrschende Fabrikanten.

Verkaufsstelle: F. A. Fischer, Bischofswerda.

Alle Sorten

Zinten

empfiehlt

Friedrich May.

Reparaturen von Decimal- und Balkenwaagen etc.

werden schnell, gut und billig ausgeführt und geacht.

Bautzen, Dresdener Straße 2, gegenüber den 3 Linden.

Th. Niecksch.

Deutsche und franzöj. Spielfarten

empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu **billigsten Preisen**

Friedrich May.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Fahrräder!

hochfein, nur 96er Modelle, empfiehlt zu außergewöhnlich billigem Preis

Fr. Grundmann, Schlossermeister, **Burkau.**

Eigene Reparaturwerkstelle.



Empfehle mein Lager sämtlicher **Schuhwaaren** in großer Auswahl zu soliden Preisen. **C. Vogel, Schuh- und Stiefel-Lager, Rannitzer Straße und Markt.**

Sopha's, Kubeistühle, Mattagen mit oder ohne Bettstellen, Rohr- u. Brettstühle, Holzsoffer stehen billig zum Verkauf. **Umpolsterungen** sämtlicher Polstermöbel werden sauber u. billig ausgeführt von **Moritz Richter, N. Kirchgasse 4.**

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an.
Gold-Tapeten 20
in den schönsten und **neuesten Mustern.** Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler in Lüneburg.

Illustrirt **Deine Annoncen u. Preis-Courante** **Wilh. Riess** **W. Berlin S. W. GUCHE** **Fabrik** **Ritterstr. 41.**



Wollen Sie Ihre **Wäsche** wirklich gut und vortheilhaft waschen, so kaufen Sie

Elfenbein-Seife,

oder:

Elfenbein-Seifenpulver

mit der Schutzmarke „Elefant“ In fast allen **Colonialwarenhandlungen** zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elefant“ und verlange die **echte Elfenbein-Seife** von

Günther & Gaußner, Chemnitz-Kappel.

In **Bischofswerda** zu haben bei: **Georg Hilbenz, F. A. Scheumann, Carl Böhmer Nachf., Max Dietze, F. A. Fischer, Hermann Haase, C. Meissner, Georg Preusche, Theod. Schmidt, H. Wirsing.**

Sie glauben nicht

welchen **wohltätigen und verschönernden Einfluß** auf die Haut das tägliche Waschen mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweissen Teint**, sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten**, à Stück 50 Pf. bei **Paul Schochert, Drogerie.**

Die **Robert Süßmilch'sche Nieren-Sal-Bommade**, à Büchje 50 Pf., hält allein **Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend** **Friedrich May.**

Leere Büchjen kauft zurück d. Dvg.



Zidelfelle

kauft zu höchsten Tagespreisen

E. verw. Nitzschmann, gr. Kirchg.

Zweite Beilage zu Nr. 62 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 30. Mai 1896.

S a c h e n.

Bischofswerda, 29. Mai 1896.

— † (Alpenfahrten). Zur Erleichterung des Besuchs der Bairischen, sowie der Tyroler und Schweizer Alpen wird die Sächs. Staatsbahnverwaltung im Verein mit der Bayerischen Staatsbahn wieder die beliebten Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Ruffstein und Lindau verkehren lassen. Der erste Sonderzug wird am 4. Juli nur von Leipzig, Bayerischer Bahnhof, aus abgehen, während die weiteren Züge am 15. und 18. Juli, sowie am 15. Aug. je von Dresden und Leipzig (bez. Chemnitz) aus zur Abfertigung kommen. Von Leipzig aus erfolgt die Abfahrt am 4. und 18. Juli, sowie am 15. August kurz vor 3 Uhr Nachm., am 15. Juli aber gegen $\frac{1}{9}$ Uhr Nachm., von Dresden-Albstadt aus am 15. Juli um 6 Uhr Nachm., am 18. Juli und 15. August Nachm. kurz vor $\frac{1}{2}$ Uhr, und von Chemnitz aus am 18. Juli und 15. August kurz vor $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm. Die Ankunft in München erfolgt am anderen Morgen in der fünften und sechsten, bez. bei den Zügen vom 15. Juli am anderen Morgen in der ersten Stunde Vorm. Von München aus finden die Züge Fortsetzung nach Lindau, sowie nach Ruffstein und Salzburg. Die Fahrpreise, ebenso die sonstigen Bestimmungen werden in einer Ende Juni erscheinenden Uebersicht von der Sächsischen Staatsbahnverwaltung bekannt gegeben. Die Uebersicht ist unentgeltlich von den Stationen der Sächs. Staatsbahnen, ferner von den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig (Dresdner Bahnhof) und in Dresden-Albst. (Carolastraße 16) zu beziehen. Brieflichen Bestellungen sind 3 Pfennige Porto in Marke beizufügen.

— Eine sehr wichtige Abänderung der Postordnung, die besonders für den gesammten Druckachenverhandt von großer Bedeutung ist, hat soeben das Reichspostamt verfügt. Bisher konnten nämlich Druckachen und Waarenproben zu dem entsprechenden Porto nicht unter Nachnahme versandt werden. Sie wurden vielmehr, wenn ein Nachnahmebetrag erhoben werden sollte, stets als Briefe behandelt und tagiert, sofern sie unter 250 Gramm wogen. Schwerere Druckachen aber mußten als Pakete oder als Postaufträge zu Bücherversendungen aufgegeben werden. Doch fand diese Art von Postaufträgen in den betreffenden Geschäftskreisen sehr wenig Anhang, weil die Sendungen den Adressaten auch ohne Zahlung des darauf haftenden Betrages ausgehändigt werden konnten. All diesen Unzuträglichkeiten hat jetzt das Reichspostamt dadurch ein Ende gemacht, daß es die betreffenden Bestimmungen der Postordnung aufgehoben und verfügt hat, daß auch Druckachen und Waarenproben als solche und mithin zu den für dieselben bestehenden eigenen Portosätzen und Nachnahme versandt werden können, wonach nunmehr das Erheben von Nachnahmebeträgen auf sämtliche Arten von Postsendungen zulässig ist. Nur wird dabei den einzelnen Oberpostdirektionen anheimgestellt, Druckachen mit Nachnahme im Gewicht von 250 bis 1000 Gramm von der Beförderung durch Schnellzüge auszuschließen und den Bahnposten der Personenzüge zu überweisen, sowie ferner die Bestellung solcher umfangreichen Nachnahme-Druckachen x. den Briefträgern abzunehmen und den Paketbestellern zu übertragen. Doch darf in diesem letzteren Falle ein Bestellgeld, wie es bei der Ablieferung von Paketen zu zahlen ist, nicht erhoben werden. In Kraft treten diese neuen Bestimmungen der Postordnung am 1. Juni.

Ueber die Verlegung der neu zu bildenden drei sächsischen Infanterieregimenter wird von augenscheinlich wohlinformirter Seite berichtet: Je zwei Bataillone kommen nach Leipzig und Reichenh., je ein Bataillon kommt nach Dresden und Ramezn. In letzterem Orte wird auf Reichskosten ein Barackenlagerement für ein Bataillon Infanterie und einen Regimentsstab zum vorangeschlagenen Kostenaufwande von 750,000 Mk. und ein Garnisonlazareth für 125,000 Mk. gebaut werden — selbstverständlich all dieses vor-

behaltlich der Einwilligung des Reichstages. Nach der betreffenden Quelle ist die folgende Richtschnur für die Unterbringung der neu zu bildenden Infanterieregimenter festgestellt worden: Es soll in erster Linie die vollständige Ausnutzung aller vorhandenen militärökonomischen Gebäude und der ermieteten oder miethweise zu erlangenden Privaträumlichkeiten entscheidend sein. In dem betreffenden Nachtragsetat befinden sich für fünf neue Infanterieschießstände je 15,000 Mark ausgeworfen.

Dresden, 27. Mai. Eine ebenso gefährliche wie schwierige Operation wurde kurz vor dem Pfingstfeste im Stadtkrankenhaus durch Herrn Geh. Medizinalrath Dr. med. Stelzner an einem Mädchen von 18 Jahren ausgeführt. Es handelte sich um die Entfernung eines harten Körpers von ansehnlicher Größe aus dem Magen, durch Deffnung desselben. Die mit der größten Umsicht ausgeführte Operation verlief glücklich und wurde hierbei ein harter aus Haarfäz bestehender Körper von der annähernden Form und Größe eines Enteneies entfernt. Der Heilungsprozeß der in den Magen, Bauchfell und Leib gemachten Einschnitte ist bis jetzt äußerst günstig verlaufen. Die Patientin blieb vollständig fieberfrei und konnte schon vom dritten Tage an wieder leicht verdauliche Speisen ohne die geringsten Beschwerden zu sich nehmen.

Dresden, 28. Mai. Am Hospitalplatz bessere geflern Vormittag ein Dachbeder ein Hausdach aus, rutschte dabei ab und stürzte aus beträchtlicher Höhe auf das Zinkdach eines Schuppens herab. Er war noch bei Befinnung, jedoch lebensgefährlich verletzt und wurde mittels Sichelkorbes in die Diakonissenanstalt gebracht.

Leipzig, 26. Mai. Am Abend des zweiten Feiertags hat sich in der Nähe des Berliner Bahnhofes auf einer Strecke der elektrischen Straßenbahn ein Unglücksfall, bei dem mehrere Personen verletzt worden sind, ereignet. Es hatte sich plötzlich die Verkoppelung des Anhängewagens von dem vorwegfahrenden Motorwagen gelöst. Der Führer des Motorwagens bremste sofort und brachte den Wagen gleich zum Stehen. Der hinterherfahrende Anhängewagen, der sich in voller Fahrgeschwindigkeit befand, fuhr infolgedessen auf den Motorwagen auf, wodurch der Perron, die Laternen, die Puffer und verschiedene Scheiben zertrümmert wurden. Von den auf dem Hinterron befindlichen Passagieren erlitten vier Personen leichte Verletzungen, die infolge des Zusammenstoßes und durch die umherfliegenden Glassplitter hervorgerufen wurden. Die Beschädigungen der Passagiere bestanden in der Hauptsache aus unbedeutenden Kopfverletzungen.

Hartenstein, 28. Mai. Heute wurde das dem hier 1809 geborenen Liederdichters Paul Flemming errichtete Denkmal enthüllt. Der Kaiser, der König von Sachsen und andere Fürstlichkeiten hatten für den Bau Spenden gewidmet. Die Stadt ist feillich geschmückt.

Nach einer Meldung aus Wien kehrten die sächsischen Distanzreiter am Abend des 26. Mai nach ihrer Garnison Dschag zurück.

V e r m i s c h t e s.

— Der Kaiser hat sich während seines jetzigen Aufenthaltes in Prökelwitz jüngst energisch und erfolgreich bei der Löschung eines Brandes betheiligt. Die „Eib. Ztg.“ erhält darüber folgende Mittheilung: Montag Abend meldete der vor dem Schlosse in Prökelwitz stehende Posten, daß in der Nähe Feuer sei. Der Bildmeister Schmidt aus Neumühl, der ein steter Begleiter des Kaisers auf der Jagd ist, rief plötzlich: „Das Feuer ist bei mir, die Neumühle brennt.“ Graf Dohna ließ sofort ein Pferd satteln und sprengte davon; der Kaiser rief: „Reinem Schmidt muß ich auch helfen“, befahl einen Wagen anzuspannen und fuhr mit Schmidt nach der Brandstätte. Unterwegs kam Graf Dohna schon dem Fuhrwerk entgegen und brachte die Nachricht, daß es nicht in der Neumühle brenne, sondern daß eine Scheune auf dem Etalissement der Oberförsterei Alt-Christburg in Flammen stehe. Bald darauf erschien der Kaiser persönlich auf der Brandstätte, leitete die Lösch-

arbeiten mit denkbar größter Energie, verweilte über eine Stunde bei dem Feuer und kehrte erst nach Prökelwitz zurück, als alle Gefahr für die benachbarten Gebäude vorüber war. Der Kaiser sprach der Familie des Forstmeisters Wittig sein Bedauern darüber aus, daß sie einen solchen Schreck gehabt hätte, und ordnete an, daß sein ihm inzwischen aus Prökelwitz gefolgter Leibarzt das erkrankte Kind des Forstmeisters untersuchte, wobei der Kaiser seiner Freude Ausdruck gab, als die Krankheit des Kindes sich als ungefährlich herausstellte. Obwohl der Kaiser bis zum Schlusse an der Brandstätte verblieb — er kehrte erst um etwa $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts nach dem Jagdschlosse zurück — ging es morgens wieder etwa $\frac{1}{2}$ Uhr zur Pirche in die Forst.

— Mainz. Vor einigen Tagen hatte sich in Mainz, dem Mittelpunkt des deutschen Weinhandels, die Firma Rohn und Mannheimer wegen Weinpantocherei zu verantworten. Nach einer Rechnung, die ein Wormser Blatt über den „Verdienst“ der realen Firma angestellt hat, muß die „Pantocherei“ mit besonderer Kunst ausgeführt worden sein:

Das Stück Most 94er Engelstadt-Bubenheim	3 300 Mk.
300 Mark	300
1 Stück Trubwein	900
30 Centner Zucker zu 30 Mark	100
144 Liter 95proy. Spirit 70 Pfg.	4 600 Mk.
Selbstkosten für 30 Stück	15 000
Verkauft an den Erzähler Birth zu 576 Mark, nehme an durchschnittlich 500 Mk. per Stück	15 000
Reibt Gewinn	10 400 Mk.
Ab Strafe	100 Mk.
Ab Kosten	300
Netto-Gewinn	10 000 Mk.

Danach hat die Firma trotz der 400 Mk. Strafe immer noch 10,000 Mk. „Rebbach“ gemacht.

— Aus Liebenfeld bei Coburg wird unter dem 28. Mai gemeldet: 32 Gebäude und die Kirche sind hier niedergebrannt. Aus Coburg ist Militär zur Hilfe hierher geschickt worden.

— London, 28. Mai. Die „Times“ melden aus Kairo: Die Cholera breitet sich den Rosettenarm des Nils hinab aus. In den Dörfern herrscht große Sterblichkeit.

— Den größten Besitz an Kohlen-gruben dürfte jetzt — nicht nur in Europa, sondern auf der Erde überhaupt — die englische Firma Joicey & Co. aufzuweisen haben, nachdem deren Haupt, der Abgeordnete James Joicey, neulich vom Earl of Durham für 20 Millionen Mark dessen 14 Kohlengruben mit allem Zubehör, auch den 19 Kohlendampfern, erworben hat. Die genannte Firma besitzt nun 27 Gruben und 50 Dampfer, sie beschäftigt gegen 20,000 Arbeiter und vermag jährlich 80 Millionen Centner Kohlen zu liefern.

— Aus New-York wird telegraphirt: Großes Aufsehen erregt in Saltlake-City die Untersuchung gegen den lutherischen Geistlichen Hermann, welcher sieben Frauen ermordet haben soll. Im Kirchengewölbe fand man die Gebeine dreier Frauen, nachdem bereits die Leichen von zwei Frauen entdeckt worden sind.

— (Eine Brückenkatastrophe). Bei dem Zusammenbruche einer Brücke in Victoria (Britisch Columbia) sind 50 Personen, welche meist aus den Vereinigten Staaten, zur Feier des Geburtstages der Königin hierher gekommen waren, ertrunken.

Kostenlose Geschenke! Wer hätte nicht schon Gelegenheit gehabt, die reizenden Andenken zu bewundern, welche die Kunstgeübteren unter unseren näheren oder ferneren Bekannten in Sommerfrischen und Bädern anfertigten, um ihre Angehörigen damit zu erfreuen. Der Kostenpunkt ist gleich Null, der Effekt dabei meist großartig und um so überraschender, je einfacher das gewählte Material ist, aus dem der Gegenstand gefertigt wurde. Wenn wäre beim Anblick solcher Geschenke nicht schon der Wunsch aufgestiegen, dergleichen auch fertigen zu lernen, zumal es doch so leicht zu sein scheint. Nun, letzteres ist es in der That und die Anweisung, aus den einfachsten Sammelprodukten, wie Steine, Muscheln, Holz, Baumfrüchten, Blumen u. s. w. die reizendsten Andenken zu fertigen, lehnen in einer Reihe von Artikeln die nächsten Nummern der so beliebten „Deutschen Roden-Zeitung“ (Aug. Polich), Leipzig. Sicher werden diese Artikel derselben wieder zahlreiche neue Freundinnen zuführen, versteht sie es doch, wie kaum ein anderes Familienorgan, ihrem Leserkreis stets neue Anregungen zu geben. Die „Deutsche Roden-Zeitung“ ist erhältlich in jeder Buchhandlung und bei jeder Postanstalt; ihr Preis vierteljährlich nur 1 Mark.

Gesangbücher vom einfachsten bis zum elegantesten empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen **Friedrich May.**

Ausstellung

des
Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes
in Dresden

vom 20. Juni bis 27. September 1896.

Ausstellungs-Palast und Nebenhallen

geöffnet von Vormittags 9 bis Abends 9 Uhr.

Täglich Konzert im Haupt-Restaurant oder Café.

Die alte Stadt.

Geöffnet von Vormittags 9 bis Nachts 12 Uhr.

Bei eintretender Dunkelheit elektrisch beleuchtet.

Wartthurm mit Aufzug. Festlichkeiten in den alterthümlichen Gärten.

Wendisches und Volkstrachten-Museum. Gondelfahrten nach dem wendischen Dorf.

Berliner

Gewerbe-Ausstellung 1896

Mal bis October.

Deutsche Fischerei-Ausstellung • Deutsche Kolonial-Ausstellung
Kairo • Alt-Berlin • Riesenfernrohr • Sportausstellung
Alpenpanorama • Nordpol • Vergnügungspark.

Königliche Hof-Pianoforte-Fabrik Aug. Förster, Löbau i. S.

gegründet 1859.

Größtes und ältestes Etablissement dieser Branche der
gesamten Lausitz

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Prima-Fabrikate

Pianino - Flügel - Harmonium

mit edler, großer Tonfülle.

Schriftliche Garantie.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Aug. Förster, Löbau i. S.

Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik.

„Namentlich für Kinder und Kranke
ist Kathreiner's Malzkaffee ein vor-
zügliches Genuss- und Nahrungsmittel.“

gez.: Dr. Hascheck, Mitglied der K. K. med. Fakultät in Wien etc.

Für Gutsbesitzer.

Suche sofort Geschirre für Ziegelfahren ab Lehndorf nach Demitz.
Fuhrlohn pro Tausend 8 Mark per Kasse.

Dampfziegelei und Verblendsteinfabrik.

H. Kollrepp.

Künstliche Zähne,

Plombirungen, Zahn-
Operationen, sowie alle
in dieses Fach einschlagende
Arbeiten werden sorgfältig aus-
geführt von

Theodor Burkhardt.

Postkarten

mit Ansicht von

Bischofswerda

in prachtvollem Farbendruck sind zu haben bei
Friedrich May.

Auktion.

Dienstag, den 2. Juni d. J.,
von Nachmittags 10 Uhr an,
sollen im Erbgericht zu Oberneukirch
wegen Wirthschaftsveränderung 2 junge,
starke Zugochsen, 2 Bullen, davon einer
echte Simmenthaler Rasse, 6 Kühe, 2
starke Kalben und 3 Stück Jungvieh,
Kühe und Kalben, meist hochtragend und
Simmenthaler Nachzucht, sowie eine sehr
gut gehende fast neue Schrotmühle für
Göpelbetrieb meistbietend gegen Baar-
zahlung versteigert werden.

Der Besitzer.

Auktion.

Sonntag, den 31. Mai, von
Nachm. 4 Uhr an, soll der in
meinem Zeiche befindliche Schlamm
parzellenweise verauktionirt
werden.

Ferd. Mattia, Burlau.

Haus-Verkauf.

Das Hausgrundstück Ramenzer Straße
Nr. 22 hier, in sehr gutem baulichen Zustande,
mit daran befindlichem schönen Gärtchen, ist
ertheilungshalber zu verkaufen.

Nähere Besichtigung des Grundstückes ver-
mittelt und Angebote nimmt entgegen der Be-
auftragte: Aug. Grohmann, Herrmannstr. 8 pt.

Haus-Verkauf.

Ertheilungshalber soll das **Bautner**
Straße 22 und Ecke der Klostergasse
gelegene Haus sofort unter sehr günstigen
Bedingungen verkauft werden.

Näheres daselbst.

Gebrüder Richter.

Das Haus Nr. 37 in Oberneukirch
L. S., mit Garten, herbergfrei, ist zu ver-
kaufen.

5 starke Lastwagen

sind preiswerth zu verkaufen bei

Ernst Eißold, Thumitz.

Eine schöne neue Hobelbank
ist billig zu verkaufen in Rammenau Nr. 29.

Weizenstroh

verkauft **Rittergut Pietschowitz**
bei Göda.

Eine schöne tragende Kalbe
ist zu verkaufen in **Uhlst a. Z. Nr. 9.**

Eine junge neumelkene Ziege
ist zu verkaufen in **Pannewitz Nr.**

Eine
hochtragende **Zuchtsa**

ist zu verkaufen in
Kleinbühnen Nr. 4,
bei Uhlst am Tau